

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

REMONDIS AKTUELL

remondis.de



Klimarohstoff Recyclingpapier

Mit Altpapier den Wald schonen

Gastkommentar

Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck
über Recycling als Beitrag zum Erhalt der
Schöpfung

REMONDIS Niederlande

Mit der Übernahme der Dusseldorp-Gruppe
weitet REMONDIS seine Angebotspalette für
die niederländischen Kunden aus

Die Kesselflicker

Technischer Großeinsatz beim Austausch
eines defekten Kessels im Wirbelschichtkraft-
werk im Lippewerk

Gastkommentar

Seite 8

Elektromobilität zu Ende gedacht

Seite 20

Blick in die Zukunft

Seite 36



AKTUELLES

- 4 Klimarohstoff Recyclingpapier
- 8 Gastbeitrag von
Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
- 10 Bundesweit modernste Papiersortieranlage
in Berlin-Neukölln
- 11 Wertstoffe: Ein Blog sorgt für
Aufklärung und Transparenz
- 12 Expansion mit kombinierten Leistungen
- 14 Operation am offenen Herzen

SERVICE

- 28 Explosiver Nachlass
- 30 Service für Handwerksbetriebe
- 32 Die WERTSTOFFPROFIS beim Bürgerfest
des Bundespräsidenten

KURZMELDUNGEN

- 40 REMONDIS hilft beim Bau des
Fußballstadions in Saransk
- 40 REMONDIS erneut zum Service-Champion
im Bereich Entsorgung gekürt
- 41 REMONDIS Production mit zertifiziertem
Energiemanagementsystem
- 41 GreenTec Awards 2016 –
REMONDIS TetraPhos® unter den Top 10

RECYCLING

- 18 REMONDIS mit drei weiteren
Kompetenzbereichen auf der
KlimaExpo.NRW
- 20 Elektromobilität zu Ende gedacht
- 22 REMONDIS erneut als eines von drei
der nachhaltigsten Großunternehmen
Deutschlands ausgezeichnet
- 23 AWIGO LOGISTIK testet Hybridfahrzeug
- 24 REMEX legt Grundstein für
weiteres Wachstum
- 25 Aufbruch in eine neue Ära
- 26 Bewährte Partnerschaft

WASSER

- 34 Hoher Wirkungsgrad in Kiel
- 35 REMONDIS Australia recycelt für Rio Tinto
- 36 Blick in die Zukunft
- 38 Betriebsgeburtstag in Gemünden am Main
- 39 WAL-Betrieb erhält Ausbildungspreis 2015

MENSCHEN

- 42 Norbert Rethmann zum Ehrenbürger
der Stadt Selm ernannt
- 43 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstraße 138 // 44536 Lünen // Deutschland
T +49 2306 106-515 // F +492306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com
Redaktionsleitung: Michael Schneider // Gestaltung: www.atelier-14.de // Druck: Lonnemann, Selm





Max Koettgen, REMONDIS-Vorstand

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vom 1. bis zum 11. Dezember trafen sich in Paris Delegierte aus 195 UN-Mitgliedstaaten und der EU, um einen Kompromiss zur Klimaretterung zu finden, an den sich dann auch wirklich alle Länder halten sollen. Das große Ziel ist ein Nachfolgevertrag für das im Jahr 2020 endende Kyoto-Protokoll. Konkrete Ergebnisse standen bei Redaktionsschluss zwar noch nicht fest, eines scheint jedoch sicher: Die Bedeutung der Recyclingwirtschaft für den Klimaschutz wird weiterhin unterschätzt werden. Dabei zeigen viele gute Beispiele, dass mit der stofflichen Verwertung von Abfällen nicht nur die Umwelt und die immer knapper werdenden Ressourcen geschont werden, sondern eben auch das Klima in ganz erheblichem Ausmaß. Alleine das REMONDIS-Lippewerk in Lünen spart jährlich eine knappe halbe Million Tonnen CO₂-Äquivalente durch Recycling und regenerative Energieerzeugung ein. Und das ist nur einer von rund 500 Standorten von REMONDIS. Würde die ganze Welt die im Abfall steckenden Rohstoff- und Energiepotenziale optimal ausnutzen, könnte die Menschheit der Erderwärmung einen Riegel aus Recycling vorsetzen. Folgerichtig hat die Klima-Expo.NRW nach der von REMONDIS mit der Stadt Coesfeld betriebenen Biogasanlage drei weitere Kompetenzbereiche als qualifizierte Projekte aufgenommen. Diese und weitere Recyclinganlagen und Projekte werden in Zukunft verstärkt die Botschaft vermitteln, dass Recycling neben vielen anderen Vorzügen der beste Klimaschutz ist.

Altpapier ist so ein Klimarohstoff, der die Erzeugung von Papier aus Frischfasern ersetzt, also die Abholzung von Wäldern verringert. Denn dass diese Abholzung nicht überall auf der Welt nachhaltig geschieht, also mit ökologisch vertretbarer Wiederaufforstung, zeigen die folgenden Zahlen. Derzeit verringert sich die Waldfläche weltweit um jährlich etwa 13 Millionen Hektar, also 130.000 km². Das entspricht einem Waldgebiet von der Größe Englands, das jedes Jahr

vernichtet wird. Auch hier ergibt sich ein effektiver Ansatz für den Klimaschutz, denn jeder einzelne Baum entzieht der Atmosphäre CO₂. Papierrecycling schont den Wald und hat damit den wahrscheinlich unmittelbarsten Einfluss auf die CO₂-Bilanz in unserer Informationsgesellschaft, die trotz Internet immer noch auf Papier als Hauptinformationsträger setzt. REMONDIS stellt der Papierindustrie in großem Umfang sortenreine Recyclingpapiere zur Verfügung und verhilft der Branche damit zu mehr Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit beginnt jedoch schon vor dem Recycling. Die europäische Abfallrahmenrichtlinie versieht die Wiederverwendung mit der zweithöchsten Priorität nach der Abfallvermeidung und vor der stofflichen Verwertung. So ist es nur konsequent, dass im REMONDIS Lippewerk in Kooperation zwischen Daimler, REMONDIS und weiteren Partnern der weltgrößte Batteriespeicher aus gebrauchten Lithium-Ionen-Batterien entsteht. Die Batterien kommen aus der wachsenden Elektromobilität und haben am Ende ihres automobilen Lebenszyklus immer noch über 90 Prozent ihrer Speicherkapazität – genug für den Lastenausgleich bei der regenerativen Energieerzeugung. Nach etwa zehn Jahren werden die Batterien dann einem effizienten stofflichen Recycling zugeführt, und der Kreis schließt sich perfekt.

Wir bedanken uns bei allen Freunden, Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Zusammenarbeit und das große Vertrauen und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

Ihr

Max Koettgen



126

REMONDIS sammelt und verarbeitet
40 verschiedene Sorten Altpapier an
126 Standorten

Klimarohstoff Recyclingpapier

REMONDIS LEISTET MIT DEM RECYCLING VON ALTPAPIER EINEN
WICHTIGEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Der Wald ist nicht nur ein Sinnbild für die Schönheit der Natur, er ist auch ein Biotop mit großer Bedeutung für das Leben auf der Erde. Ein Hektar Wald speichert pro Jahr über alle Altersklassen hinweg im Durchschnitt 13 Tonnen CO₂. Alleine in deutschen Wäldern sind derzeit rund 4,4 Milliarden Tonnen CO₂ gespeichert. Damit ist der Wald eine effektive Treibhausgassenke, die es zu schützen gilt. Nicht umsonst stammt der Begriff der Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft. Dennoch wird weltweit immer noch zu viel gerodet, abgeholzt und verbrannt. Weltweit landet dabei jeder fünfte gefällte Baum in der Papierherstellung. Schätzungsweise 20 Prozent davon stammen sogar aus Urwäldern, die somit unwiederbringlich verloren gehen. Es ist an der Zeit, einen Blick auf den wahren Wert des Papierrecyclings zu werfen, wie es von REMONDIS schon heute im großen Stil praktiziert wird.

Der Großteil des verarbeiteten Zellstoffs kommt aus skandinavischen und kanadischen Wäldern. Die Folgen sind schwindende Bestände und forstwirtschaftliche Monokulturen, deren Resistenz gegenüber Schädlingen und widrigen Witterungsbedingungen mangelhaft ist. Für Recyclingpapier werden dagegen keine Bäume abgeholzt. Die Wälder, die unter einem enormen Nutzungsdruck stehen, werden durch Recyclingpapier deutlich entlastet. Zudem spart Recyclingpapier im Vergleich zu Papier aus frischem Zellstoff bis zu 60 Prozent Energie und bis zu 70 Prozent Wasser. Es verursacht deutlich weniger CO₂ und verringert Abfälle und Emissionen. Für die Herstellung werden erheblich weniger Chemikalien gebraucht als bei der Frischfaserherstellung. Die Abwasserbelastung ist bis zu zehnfach niedriger.

Papiertaschentücher aus Frischfaser sind klimaschädlicher Unsinn

Eigentlich gute Gründe, so viel Altpapier wie möglich zu recyceln. Warum gerade die Hersteller von Taschentüchern, Küchen- und Toilettenpapier dennoch wieder zunehmend Frischfaser einsetzen, obwohl ihre Produkte nach einmaliger Benutzung keine Chance auf hochwertiges Recycling haben, ist vor dem Hintergrund der Umwelt- und Klimavorteile von Recyclingpapier vollkommen unverständlich. REMONDIS setzt sich bei seinen Partnern und auf politischer Ebene dafür ein, die Quoten für die Verwendung von Altpapier stabil zu halten oder sogar zu erhöhen. Denn eigentlich hat sich Deutschland hier eine Vorreiterrolle erarbeitet, die man nicht aufgeben sollte. Die Zahlen sind durchaus beeindruckend.

Vom Papier zum Altpapier

Im Jahr 2014 wurden in Deutschland 251 Kilogramm Pappe, Papier und Karton pro Einwohner verbraucht. Dies entspricht einem Gesamtverbrauch von 20,4 Millionen Tonnen. Würde nur Neupapier verwendet, müssten dafür drei Bäume pro Person und Jahr gefällt werden. Gut, dass es Recycling gibt, denn im gleichen Jahr haben die Abfallwirtschaftsunternehmen 15,1 Millionen Tonnen Altpapier gesammelt. Die

Altpapierrücklaufquote liegt damit bei rund 74 Prozent. Das ist umso beeindruckender, wenn man bedenkt, dass der Verbrauch seit dem Spitzenjahr 2007 durch die wirtschaftlichen Verwerfungen der Folgejahre um 13 Prozent gefallen war. Gleichzeitig konnte die Recyclingquote aber stabil gehalten werden. Mehr als ein Zehntel der Gesamtmenge, rund 2,2 Millionen Tonnen Altpapier, werden jährlich alleine von REMONDIS gesammelt, sortiert und verwertet. Dafür hält das Unternehmen an 126 Standorten Logistik und Anlagen bereit. Sechs moderne Sortieranlagen von REMONDIS sorgen bundesweit für die sortenreine Konfektionierung von 40 verschiedenen Sorten Altpapier. Damit leistet das Unternehmen auch im Bereich Altpapier einen erheblichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz. Denn je mehr Altpapier gesammelt und verwertet wird, desto weniger Bäume müssen gefällt werden. Aber was genau ist eigentlich der Unterschied zwischen Recyclingpapier und Frischfaserpapier?

Recyclingpapier wird bis zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt. Beim Papierrecycling wird das Altpapier mit Wasser aufgelöst und papierfremde Stoffe wie Heftklammern werden aussortiert. Die Druckfarben des Altpapiers werden mittels des sogenannten Deinking-Verfahrens entfernt. Dabei wird der graue Altpapierbrei mit Hilfe von verschiedenen Chemikalien gewaschen, die herausgelösten Farbpartikel lagern sich an der zugeführten Seife an, werden als Schaum zur Oberfläche getragen und dort abgesaugt. Kurze Fasern werden entfernt, um das Papier reißfest zu erhalten. Anschließend wird der Faserbrei mit Sauerstoff oder Wasserstoffperoxid gebleicht. Die beim Deinking eingesetzten Säuren und Laugen sind wesentlich harmloser als die in der Zellstoffgewinnung verwendeten Chemikalien. Meistens wird das Recyclingpapier zusätzlich noch mit Sauerstoff gebleicht, um einen höheren Weißegrad zu erreichen. Die Zeiten, in denen Recyclingpapier das Image minderwertiger grauer Ware hatte, sind längst vorbei. Dank umweltfreundlicher Bleichverfahren bemerkt der Verbraucher den Unterschied heute kaum noch. ▶



Jede Tonne Altpapier schont den Wald und das Klima

„Altpapier ist der Recyclingrohstoff mit der höchsten Umwelt- und Klimaschutzwirkung. Daher setzt sich REMONDIS dafür ein, den Anteil an der Papierproduktion weiter zu erhöhen.“

Thorsten Feldt, Geschäftsführung REMONDIS Trade & Sales



Vergleich der Umweltbilanz von Recyclingpapier und Primärfaserpapier

	Recyclingpapier (200 Blatt = 1 kg)	Primärfaserpapier (200 Blatt = 1 kg)
 Altpapier	1,1 bis 1,3 kg	–
 Holz	–	2,2 bis 2,5 kg
 Wasser	10 bis 20 l	30 bis 100 l
 Energie	1 bis 3 kWh	3 bis 6 kWh
 Abwasserbelastung (CSB)	2 bis 5 g	5 bis 50 g

Quelle: Jupp Trauth,
Forum Ökologie & Papier



Der REMONDIS-Neuzugang WEKO ist spezialisiert auf qualitativ hochwertige Altpapiersorten

- Frischfaserpapier wird aus Holz hergestellt. Holz besteht knapp zur Hälfte aus Zellulosefasern, dem wichtigsten Rohstoff für die Papierherstellung. Weitere Bestandteile sind Lignin und Hemizellulose, die wie ein Kitt zwischen den Zellulosefasern liegen. Das Herauslösen der einzelnen Fasern aus dem Holz ist ein äußerst energie- und wasserintensiver Prozess. Zellstoff hat mit rund 80 Prozent den größten Anteil an den eingesetzten Papierfasern. Für die Gewinnung von Zellstoff wird die Zellulose durch chemische Hilfsmittel von den restlichen Holzbestandteilen getrennt. Es gibt reine Zellstoffpapiere, die sogenannten holzfreien Papiere. Holzfrei bedeutet jedoch nicht, dass zur Herstellung kein Holz benötigt wird, sondern, dass das früher als Holzstoff bezeichnete Lignin sowie die Hemizellulose mit Lösungsmitteln aus dem Faserbrei entfernt wurde. Holzstoffpapiere dagegen enthalten Lignin und Hemizellulosen, da bei diesem Verfahren fast alle Holzbestandteile verwendet werden. Dafür sind Holzstoffpapiere weniger stabil und vergilben rascher.

Umweltfreundlicher ist allemal die Nutzung von Altpapier zur Produktion von Recyclingpapier. In der Regel lassen sich Papierfasern bis zu sechsmal wiederverwerten. Das Umweltbundesamt in Berlin stellte in einer Öko-Bilanz fest, dass bei der Herstellung aus Altpapier nur etwa halb so viele Rohstoffe benötigt werden wie zur Papierproduktion aus frischen Zellfasern. Auch der Energiebedarf ist nur rund halb so hoch und der Wasserverbrauch beträgt sogar nur ein Drittel im Vergleich zur Produktion von Neupapier aus Frischfasern. Altpapier als Ausgangsbasis der Papierherstellung fällt als klimafreundlicher Rohstoff in jedem Haushalt und nahezu jedem Gewerbe an. Durch sein Recycling erfährt es eine neue Verwendung, Bäume werden geschont, Energie und Wasser eingespart. Recyclingpapiere sind heute in hohen Weißegraden und Qualitäten erhältlich und können in fast allen Bereichen im Haushalt eingesetzt werden.

Jede Tonne Altpapier, die gesammelt und verwertet wird, leistet also einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Etwa zwei Drittel aller PPK-Erzeugnisse werden heute schon aus Altpapier hergestellt. Viele Verpackungen enthalten sogar 100 Prozent Altpapier. Die weltweite Nachfrage nach Altpapier steigt ständig. Deshalb haben die Hersteller von PPK-Erzeugnissen ein hohes Interesse daran, dass der Rohstoff Altpapier in ausreichender Menge und guter Qualität zur Verfügung steht. REMONDIS investiert als eines der größten Unternehmen der Altpapierbranche in Deutschland massiv in Logistik und Sortiertechnik, um den Rohstoff auch in Zukunft in ausreichender Menge und bester Qualität bereitstellen zu können.

REMONDIS betreibt einige besonders leistungsfähige Papiersortieranlagen, darunter die Wertstoff-Union Berlin (WUB), gemeinsam mit Berlin Recycling, die mit einer Kapazität von 120.000 Tonnen pro Jahr die Altpapiermengen aus Berlin und Umgebung verarbeiten. Auch die Anlagen in Köln-Merkenich und bei der größten ÖPP von REMONDIS, der FES in Frankfurt, haben eine Kapazität von 120.000 Jahrestonnen. Weitere Anlagen stehen in Ravensburg und Buggingen. Bei all diesen Anlagen handelt es sich um sogenannte Deinking- Sortieranlagen. Hier wird Altpapier aus den Haushalten in die drei Hauptsorten Mischpapier, Kaufhausaltpapier und Deinkingware aus Zeitungen, Illustrierten und grafischen Papieren sortiert.

WEKO ist jüngster Neuzugang für die Papieraktivitäten von REMONDIS

Mit dem Erwerb der im thüringischen Buttlar ansässigen WEKO GmbH konnte REMONDIS 2015 eine weitere hochmoderne Sortieranlage für Druckereiabfälle und hochwertige Altpapiersorten hinzugewinnen. Zur WEKO gehört darüber hinaus noch ein weiterer Standort in Fulda.

WEKO ist seit über 20 Jahren in der Aufbereitung und dem Handel mit Altpapier tätig und hat sich insbesondere im Bereich der qualitativ hochwertigeren Altpapiersorten als unabhängiger Recyclingdienstleister für Papier in ganz Deutschland einen guten Namen gemacht. Der REMONDIS-Neuzugang liefert jährlich rund 600.000 Tonnen hochwertiges Recyclingpapier an die Papierindustrie.

Ausblick auf die Zukunft

Der weltweite Papierverbrauch steigt und steigt. Noch in diesem Jahrzehnt rechnet man mit einem Anstieg des weltweiten Verbrauchs von heute 350 auf bis zu 440 Millionen Tonnen Papier pro Jahr. Gleichzeitig verändert sich die Zusammensetzung des größten Altpapierstroms aus den Haushalten. Dies wird den Markt innerhalb der nächsten zehn Jahre durchgreifend verändern. Durch den rasant zunehmenden Versandhandel – auch als Amazon-Effekt bezeichnet – werden zunehmend Kartonagen in der Sammelware zu finden sein. Dieser Trend ist bereits heute in vollem Gange. Dies wirkt sich durch die geringere Dichte auf die Auslastung und somit die Erfassungskosten aus und zieht sich durch die gesamte Wertschöpfungskette. Zusätzliche Presskapazitäten müssen bereitgehalten und immer mehr kundenspezifische Sorten bereitgestellt werden. Aufgrund der veränderten Massenströme wird sich der gesamte Sortierprozess in Zukunft grundlegend anders darstellen als heute noch. Da gleichzeitig die Qualitätsanforderungen und die Anforderungen an die Produkte wie zum Beispiel Lebensmittelverpackungen ebenfalls weiter steigen werden, sind neue Sortierkonzepte gefragt.

Kommunen wälzen Risiken ab

Vor diesem Hintergrund ist es kritisch zu sehen, dass in kommunalen Ausschreibungen zunehmend Risiken auf die privatwirtschaftlichen Anbieter abgewälzt werden. Auf der einen Seite wird beispielsweise keine Garantie für die Materialqualität übernommen. Auf der anderen Seite wird aber eine Vergütung für Sorten erwartet, die entsprechende Aufbereitungsschritte benötigen und somit Kosten verursachen. Ein weiteres Problem ist die Datenbasis. Hier werden zunehmend Indizes wie der Index des Statistischen Bundesamtes als Grundlage genommen, die für eine sinnvolle Kalkulation ungeeignet sind. Es bleibt vollkommen intransparent, wer meldet, wie viel Tonnage gewichtet oder ungewichtet einfließt, und wie die Meldungen kontrolliert werden. Für eine marktgerechte Preisfindung sind derartige Grobkalkulationen nicht tauglich.



Auch die Sortiertechnik für Altpapier muss in Zukunft an den sich verändernden Markt angepasst werden

Internationaler Papiermarkt profitiert von steigender Bildung

Vor allem international gibt es gute Wachstumsperspektiven. In den sogenannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China wird erwartet, dass die Altpapiermengen analog zum breiteren Bildungszugang tendenziell steigen werden. Auch in Europa ist in vielen Ländern noch erhebliches Potenzial zur Steigerung der Altpapiermenge. Hier ist die Politik gefordert, zügig europaweit hohe Recyclingziele festzulegen, damit privatwirtschaftliche Investitionen in die Erfassungs- und Sortierinfrastruktur getätigt werden können.

REMONDIS ist bereits heute flächendeckend in der Papieraufbereitung tätig und erarbeitet mit seinen strategischen Partnern und Kunden Modelle selektiver Sortierung und individuelle Verwertungskonzepte. Mit einem hochqualifizierten Team von Spezialisten in diesem Bereich ist REMONDIS für die Veränderungen des Marktes schon heute bestens aufgestellt.

Quellen: REMONDIS, Umweltinstitut München e.V., bvse Fachverband Papierrecycling, Umweltbundesamt, Stiftung Unternehmen Wald, United Nation Framework for Climate Change Convention (UNFCCC)



Durch den steigenden Versandhandel verändert sich der Altpapiermarkt grundlegend

440
MIO. TONNEN

Noch in diesem Jahrzehnt rechnet man mit einem Anstieg des weltweiten Verbrauchs von heute 350 auf bis zu 440 Millionen Tonnen Papier pro Jahr

Gastbeitrag von Bischof Franz-Josef Overbeck

Bald feiern wir wieder Weihnachten. Für viele ist es das Familienfest des Jahres, das möglichst in großer Harmonie und mit viel gegenseitiger Aufmerksamkeit begangen werden soll. Konkret zeigt sich das in den vielen Geschenken, mit denen wir uns wechselseitig bedenken, die wir selbst herstellen, aussuchen und kaufen, um anderen Freude zu bereiten und unseren Beziehungen Ausdruck zu verleihen. Und dann zeigt sich nach der fröhlichen Bescherung meist sehr schnell eine zweite „Bescherung“: der Berg von zerrissenem Geschenkpapier, die vielen aufwendigen und nun nutzlosen Verpackungen, die vielen Dinge, die durch Neu-Bekommenes ersetzt werden und nun als überflüssig entsorgt werden müssen. Nirgendwo sonst – so finde ich – kann man die zwei Seiten unserer westlichen Wohlstandskultur intensiver erleben als an Weihnachten, dem christlichen Fest der Erinnerung an die Geburt Jesu, in dem Gott Mensch geworden ist.

Bei allem Wohlwollen, echter Freude und Vorfreude vor allem der Kinder steht Weihnachten eben auch für unsere ausgeprägte Konsumkultur, für den schnellen Umschlag von Genuss und Überdruß, für den Verbrauch von Gütern und Energie, für die Orientierung am Neuen und das Abstoßen des Gewohnten, Alten. Hätten wir keine Vorkehrungen getroffen, gäbe es nicht die getrennte Wertstofffassung und die Recyclingwirtschaft, wir würden in Müllbergen ersticken. Von meinen vielen Reisen nach Lateinamerika, die ich als zuständiger Bischof für das Hilfswerk Adveniat jedes Jahr unternehme, trage ich Bilder mit mir herum von Menschen, die auf und von solchen Müllbergen leben, deren Lebenswirklichkeit und Lebensperspektive der gesammelte Abfall der anderen ist. Diese Armut und die damit verbundenen Gesundheits- und Lebensrisiken sind für mich schwer erträglich und beschämend.

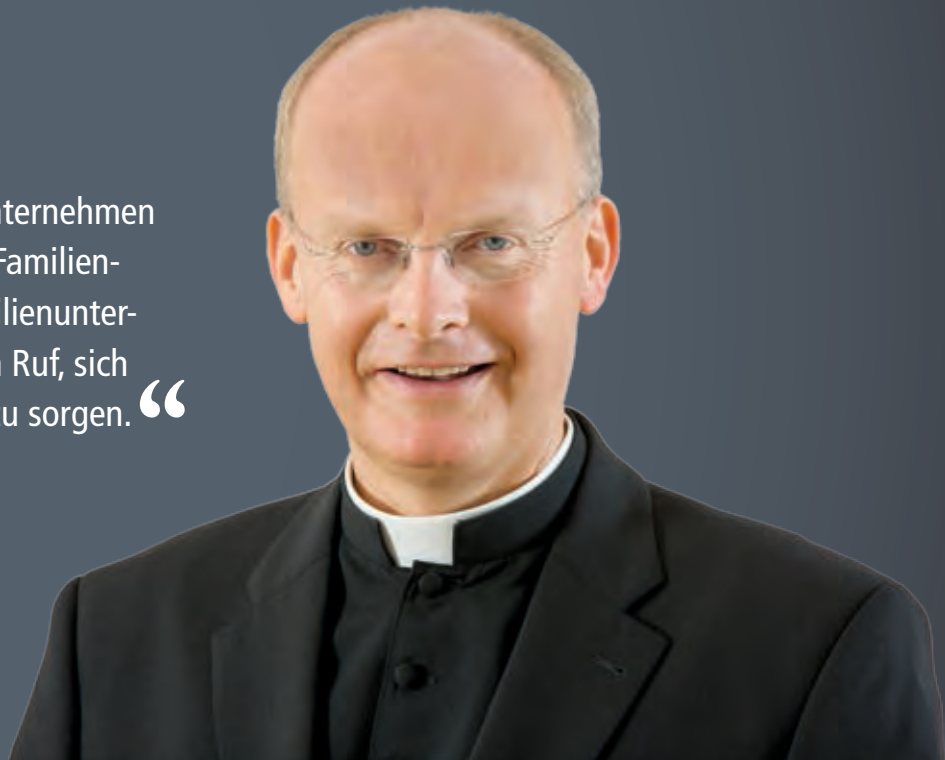
Das auf das Jahr 845 zurückgehende und im Jahr 1275 errichtete Essener Münster ist die Keimzelle der Stadt Essen und des Ruhrbistums



Deutschlands Wohlstand, unser gutes Leben in sauberer, aufgeräumter Umgebung, das wir im Unterschied zu vielen anderen Weltgegenden führen dürfen, liegt eben auch an dem ausgeklügelten Zusammenspiel von Versorgung und Entsorgung, für das auch das Unternehmen REMONDIS steht. Immer effizienter organisieren wir die Nutzung unserer Ressourcen, immer größere Anteile der Produkte können der Wiederverwertung zugeführt werden. Die Erhaltung der Umwelt, die wir Christen als Schöpfung und Gabe Gottes an alle Menschen begreifen, hat heute im politischen und

„ Das Entsorgungsunternehmen REMONDIS ist ein Familienunternehmen. Familienunternehmen haben den Ruf, sich anders, intensiver zu sorgen. “

Dr. Franz-Josef Overbeck,
Bischof von Essen



öffentlichen Bewusstsein – Gott sei Dank! – einen hohen Stellenwert. Aber Nachhaltigkeit bleibt nur ein billiges Schlagwort, wenn die Sorge darum nicht ernsthaft betrieben wird.

Das Entsorgungsunternehmen REMONDIS ist ein Familienunternehmen. Familienunternehmen haben den Ruf, sich anders, intensiver zu sorgen. Es liegt wohl an dem längeren Zeithorizont, der Eigentümerunternehmer vielleicht besser mit ihren Stakeholdern, den Mitarbeitern, Kunden und Nachbarn umgehen lässt, als dies häufig wechselnde Manager in Großkonzernen tun können. Die deutsche Wirtschaft hat ihr Rückgrat in diesen größeren und kleineren Familienunternehmen. Auch das ist ein hohes Gut, für das wir dankbar sein dürfen.

Die Verheißung von Weihnachten, dass Gott uns so nahe ist, dass er in seinem Sohn Jesus Mensch wird, „uns in allem gleich, außer der Sünde“, wie wir bekennen, ist eine Antwort auf die Existenzbedingung des Menschen, die in besonderer Weise durch die „Sorge“ beschrieben ist. Zur Verantwortung der Lebensführung gehört, dass wir Besorgungen machen müssen, um uns zu versorgen, wir betreiben Vorsorge und Nachsorge und eben auch Entsorgung, die wiederum Ausgangspunkt für neue Kreisläufe ist. Für uns Christen ist Weihnachten, das Fest der Familie, nicht der Höhepunkt des Konsumismus. Weihnachten ist das Ziel des Advents,

eine Zeit, die dem Fest vorausliegt. Advent war früher eine Zeit des Fastens, des bewussten Konsumverzichts als Vorbereitung auf Weihnachten. Advent bedeutet in diesem Sinne „Erwartung“. Nicht alles haben wir in der Sorge um eine gute Zukunft in der Hand. Vielmehr kommt das meiste uns entgegen. Die Erfahrung des Heils, der Geborgenheit und Sicherheit, die Weihnachten für uns so bedeutsam macht, ist ein Geschenk der Nähe Gottes, das Geschenk der Geburt des Menschensohnes. Bei aller Alltagsorge kann dies sehr entlastend sein.

Verbunden mit einem Dank für Ihre ernsthaft sorgende Arbeit als Entsorger, wünsche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von REMONDIS und ihren Familien diese Entlastung in der Vorfreude auf die Seligkeit von Weihnachten.

Ihr
Franz-Josef Overbeck,
Bischof von Essen

Ob Weihnachten, Geburtstag oder sonstige Anlässe: Geschenkpapier bleibt auch nach dem Gebrauch ein wertvoller Rohstoff



Bundesweit modernste Papiersortieranlage in Berlin-Neukölln

BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN DR. FRANZISKA GIFFEY UND REMONDIS ZIEHEN ERFOLGSBILANZ

20

20 Jahre REMONDIS in Berlin-Neukölln – eine Erfolgsgeschichte für die Stadt, die Menschen und die Umwelt

Die Geschichte von REMONDIS im Berliner Bezirk Neukölln begann bereits im Jahr 1995. Innerhalb kurzer Zeit errichtete das Unternehmen zwei Aufbereitungsanlagen für verwertbare Abfälle. Eine dieser Anlagen dient bis heute der sicheren Datenträgervernichtung. Die zweite Anlage war zum Zeitpunkt ihrer Entstehung die erste Anlage zur Aufbereitung von Kühlgeräten und Elektroschrott. In den folgenden Jahren wurden weitere Unternehmenseinheiten nach Neukölln verlegt, darunter im Jahr 2002 der Bereich Fotorecycling. Im Jahr 2012 wurde eine neue Papiersortieranlage in Betrieb genommen, die seither im Großraum Berlin für die Rückführung des sortenreinen Klimarohstoffs Papier in den Wirtschaftskreislauf sorgt. Bei einem Besuch des Standortes zogen Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey und Lutz Wedegärtner, Mitglied der Geschäftsleitung von REMONDIS, drei Jahre nach Inbetriebnahme der Papiersortieranlage eine erfolgreiche Bilanz.



Die Sortieranlage in Berlin gehört zu den modernsten Europas

(v. l. n. r.) Clemens Mücke, Wirtschaftsförderung Berlin, Lutz Wedegärtner, Geschäftsleitung REMONDIS, Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey und Martin Aweh, Niederlassungsleiter Rhenus Data Office, bei der Besichtigung des Standortes an der Lahnstraße in Berlin Neukölln

Der Standort von REMONDIS in Neukölln hat sich seit 1995 mit der Ansiedlung moderner Recyclinganlagen zu einem der bedeutendsten Zentren für industrielle Kreislaufwirtschaft in Deutschland entwickelt. 2011 gründete REMONDIS mit Berlin Recycling, dem hundertprozentigen Tochterunternehmen der BSR, die Wertstoff-Union Berlin GmbH, die mit einer Investition von 10 Millionen Euro in der Neuköllner Lahnstraße eine der bundesweit modernsten Papiersortieranlagen baute. Mit Hightech und bis heute 20 neuen Arbeitsplätzen werden hier 120.000 Tonnen Altpapier pro Jahr im Zweischichtbetrieb zu hochwertigsten Qualitäten für die Papierindustrie sortiert. Das Altpapier stammt aus Gewerbe, Handel, Industrie und privaten Haushalten. Das aufbereitete Papier entspricht jährlich einer Holzmenge in etwa der Größe des Berliner Grunewalds. Durch die Wiederverwertung des Papiers werden pro Jahr mehr als 75.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey betonte bei ihrem Besuch des Standortes im Oktober die Win-win-Situation für die Umwelt und die regionale wirtschaftliche Entwicklung: „Wir sind stolz, mit REMONDIS ein modernes, innovatives und nachhaltig wirkendes Unternehmen im Bezirk zu haben, das über Neukölln hinaus für Berlin eine große Bedeutung hat. Immerhin werden 60 Prozent des Berliner Papiermarktes am Neuköllner Standort sortiert und dem Wertstoffkreislauf zugeführt. Neben den neuen Mitarbeitern profitiert auch die Umwelt von der Anlage.“

Die Papiersortieranlage war nicht die letzte Investition am Standort. Eine neue Elektroaltgeräte-Aufbereitungsanlage steht kurz vor ihrer Inbetriebnahme. Insgesamt sind im REMONDIS-Industriepark Berlin-Neukölln 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die täglich einen bedeutenden Beitrag für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der Hauptstadt und ihres Umlands leisten.

75.000 t

Durch die Wiederverwertung des Papiers werden pro Jahr mehr als 75.000 Tonnen CO₂ eingespart

Wertstoffe: Ein Blog sorgt für Aufklärung und Transparenz

ALLES ÜBER RECYCLING UND WERTSTOFFPOLITIK

Viele Menschen kennen die Bedeutung der neuen Medien aus eigener Erfahrung. Smartphone und Laptop gehören für uns zum Alltag. Das Interesse an den „traditionellen“ Medien nimmt rasant ab, und wir informieren uns heute immer mehr über die „neuen“ Medien. Speziell Blogs legen dabei an Bedeutung zu. Ein aktueller Blog sticht dabei besonders heraus, weil er viele von uns interessieren dürfte. Gemeint ist wertstoffblog.de. Viele der dort behandelten Themen sind nämlich für Gegenwart und Zukunft unserer Unternehmen von größter Bedeutung – ganz im Sinne unseres Unternehmenslogos „Im Auftrag der Zukunft“.

wertstoffblog.de

Ein kleines, aber hochkarätiges Autorenteam hat es sich auf wertstoffblog.de zur Aufgabe gemacht, Transparenz und Verständlichkeit im Wertstoffbereich zu schaffen. Entsprechend breit sind die Themen gestreut. Von unserem persönlichen Umgang mit Wertstoffen über Fragen der Ressourcenpolitik bis zur Kritik am Zustand der Dualen Systeme: wertstoffblog.de öffnet neue, interessante Horizonte. Auch die längst überfällige Diskussion über die Erhöhung der Recyclingquoten fehlt nicht. Wie für einen Blog üblich fließt dabei die persönliche Meinung des Bloggers mit ein. So erklärt beispielsweise die bekannte Hamburger Biojournalistin und Blogautorin Doreen Brumme die Begegnungen mit der Recyclingwelt aus ihrer Sicht als vierfache Mutter und Verbraucherin.

wertstoffgesetz-fakten.de

Über wertstoffblog.de stößt man zwangsläufig auf ein anderes spannendes aktuelles Online-Projekt, das sich mit dem anstehenden Wertstoffgesetz befasst: wertstoffgesetz-fakten.de stellt möglichst umfassend Informationen zum aktuellen Gesetzgebungsverfahren für alle zur Verfügung. Neben grundlegenden Studien finden sich auf der Plattform viele Dokumente zum Gesetzgebungsprozess. Ein Highlight sind die Kurzinterviews mit Politikern, Vertretern von NGOs und Wissenschaftlern, die viele unterschiedliche Meinungen zum Wertstoffgesetz dokumentieren. Ein Zeitstrahl, der den Prozess tagesaktuell dokumentiert, rundet die Website ab. Dabei wird von der Redaktion nicht kommentiert oder bewertet, sondern ausschließlich gesammelt, geordnet und bereitgestellt.

Kommentieren können nur die Nutzer der Seite. Dieser Ansatz schafft Transparenz im Gesetzgebungsprozess diesseits des traditionellen Lobbyismus und ist in Deutschland neu und einmalig.

Neugierig geworden?

Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen: Herausgeber Dr. Frank Freimuth freut sich mit seiner Redaktion über Interessierte und „Mitstreiter“.

Kontakt:

redaktion@wertstoffblog.de



Expansion mit kombinierten Leistungen

REMONDIS ÜBERNIMMT NIEDERLÄNDISCHE DUSSELDORP-GRUPPE



Die niederländische Landesgesellschaft von REMONDIS ist weiterhin auf Wachstumskurs. Als strategische Erfolgsfaktoren bewähren sich dabei das umfassende Leistungsspektrum, ein stetig erweitertes Standortnetz und enge Zusammenarbeit im Unternehmensverbund. Für zusätzliche Impulse und nochmals erweiterte Aktivitäten sorgt die kürzlich erfolgte Übernahme der Entsorgungs- und Recyclinggruppe Dusseldorp.

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Schon seit 2006 ist REMONDIS in den Niederlanden mit der Landesgesellschaft REMONDIS Nederland B.V. präsent

Die traditionsreiche Dusseldorp-Gruppe hat ihre geschäftlichen Schwerpunkte in den östlichen Provinzen Gelderland und Overijssel. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete sie einen Konzernumsatz von rund 135 Millionen Euro. In diesem Herbst erwarb REMONDIS alle Geschäftsanteile des in den Feldern Entsorgung und Recycling, Kanalservice, Bau und Abbruch tätigen Familienunternehmens. Noch im Zuge der Übernahme wurde die Bau- und Abbruchsparte an ein niederländisches Bauunternehmen weiterveräußert. Dr. Andreas Krawczik, Geschäftsführer der REMONDIS Nederland B.V.: „Wir haben uns bewusst für den Verkauf der Bau- und Abbruchsparte entschieden, da wir uns ausschließlich auf die Entwicklung unserer Kerngeschäfte konzentrieren wollen.“ Mit den von Dusseldorp übernommenen Recycling- und Entsorgungsaktivitäten hat sich die regionale Präsenz von REMONDIS in den Niederlanden noch einmal kräftig verstärkt. Neben dem Dusseldorp-Hauptstandort in Lichten-voorde bei Winterswijk kamen Standorte in Nijmegen, Doetinchem, Ermelo, Hardenberg und Nijkerk hinzu, an

denen zusammengenommen mehr als 380 Mitarbeiter tätig sind. Über Service- und Recyclingaufgaben hinaus erbringen sie auch regelmäßige Wartungs- und Serviceleistungen für rund 26.000 kommunale Wasserpumpstationen in den niederländischen Provinzen.

Zunächst operieren REMONDIS und Dusseldorp noch unter dem gemeinsamen Dach der REMONDIS-Dusseldorp-Gruppe. Ende 2016 soll dann die Verschmelzung auf REMONDIS erfolgen. Auch räumlich rücken die Teams der beiden Unternehmen näher zusammen. So verlagert die niederländische REMONDIS-Landesgesellschaft ihre Hauptverwaltung vom bisherigen Standort Ede an den Sitz der Dusseldorp-Zentrale in Lichtenvoorde. „Dies unterstreicht die hohe Bedeutung des Zuwachses für unsere Aktivitäten in den Niederlanden“, so Werner Hols, Geschäftsführung REMONDIS International.

Deutlicher Ausbau des Marktanteils

Forciert durch die neu hinzugekommenen Aktivitäten will REMONDIS seinen Marktanteil in den Niederlanden weiterhin deutlich ausbauen. „Für die Zukunft setzen wir auf zusätzliches Wachstum durch die fortgesetzte Verbreiterung der Kundenbasis, aber auch durch Unternehmenszukäufe, vorrangig in Gelderland und der Region Overijssel“, erklärt Dr. Andreas Krawczik. Zudem sollen die Leistungen für gewerbliche und kommunale Kunden weiter verbessert und ausgebaut werden. Wesentliche Stellhebel hierfür sind die nun verstärkte Aufstellung direkt vor Ort sowie eine noch engere Vernetzung aller Aktivitäten in der Region.

Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, und Frank Dusseldorp, ehemaliger Vorstand der niederländischen Dusseldorp-Unternehmensgruppe, bei einem Treffen in den Niederlanden



(v.l.n.r.) Dr. Gerd Terbeck, Geschäftsführung REMONDIS Nederland B.V., Frank Dusseldorp, ehemaliger geschäftsführender Gesellschafter der Dusseldorp-Gruppe, REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle und Dr. Andreas Krawczik, Geschäftsführung REMONDIS Nederland B.V., beim Besuch der Hauptniederlassung von Dusseldorp in Lichtenvoorde



Bereits seit etwa drei Jahren stärkt REMONDIS seine Präsenz in den Niederlanden durch die Übernahme von Unternehmen, die exakt zum Kerngeschäft passen. So kamen in den vergangenen Jahren neben der van Kesteren Milieuservice auch zwei Firmen des Familienbetriebs Methorst Milieu und zwei Gesellschaften des Familienunternehmens Kuiper zur REMONDIS-Gruppe. Parallel übertrugen mehrere Kommunen ihre operativen Aufgaben oder gesellschaftsrechtlichen Anteile im Bereich der Gewerbeabfallaktivitäten an REMONDIS.

Gute Voraussetzungen für gemeinsame Erfolge

Bei der ebenso schnellen wie reibungslosen Einbindung der Neuzugänge kommt REMONDIS die weitreichende Integrationserfahrung zugute. Zusätzlich wirkt sich fördernd aus, dass oftmals schon vor der gesellschaftlichen Verflechtung enge persönliche Kontakte und Verbindungen im operativen Geschäft bestanden. Dies gilt auch in Bezug auf Dusseldorp.

So arbeiteten beide Unternehmen nicht nur bei der Mengenlieferung für die REMONDIS-Beteiligung ARN in Nijmegen zusammen, sondern auch im Bereich Transport und Logistik sowie in der Sonderabfallbeseitigung. Werner Hols: „Von der starken Kundenorientierung bis zum hohen Recyclinganspruch verbinden unsere Unternehmen viele Gemeinsamkeiten. Und mit dem Motto der Dusseldorp-Gruppe ‚Die Lösung ist vor Ort‘ kann sich auch REMONDIS bestens identifizieren.“



Im laufenden Jahr hat sich die Zahl der REMONDIS-Dependancen in den Niederlanden erheblich vergrößert

Strapentransport nach
Aken an der Elbe →



Operation am offenen Herzen

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

TECHNIK UND LOGISTIK IM GRENZBEREICH BEIM KESSELAUSTAUSCH DES
WIRBELSCHICHTKRAFTWERKS IM REMONDIS LIPPEWERK

↑
*Eine logistische und
technische Meisterleistung*

Weitertransport
auf der Elbe

Über die Elbe, den Mittelland-
kanal, den Dortmund-Ems-Kanal
und den Datteln-Hamm-Kanal
wurde das Ersatzteil bis zum
Stadthafen Lünen transportiert



Ankunft
in Lünen



Es war eine logistische und technische Meisterleistung. Alles musste passen, vom Wasserstand der Elbe beim Transport per Schiff bis zur Windgeschwindigkeit im Lippewerk beim Austausch des Kessels über das 40 Meter hohe Dach des Wirbelschichtkraftwerks. Alleine der dafür benötigte Spezialkran musste in 42 Trucks aus München angeliefert werden. Dass am Ende alles nahezu reibungslos funktioniert hat, ist vor allem der perfekten Planung und der Erfahrung aller beteiligten Mitarbeiter zu verdanken.

Nach 35 Jahren Betriebszeit musste ein Teil des Abhitzeessels der Wirbelbettfeuerungsanlage von REMONDIS ausgewechselt werden. Hierfür wurden im Rahmen der planmäßigen Revision zwischen dem 24. September und dem 12. Oktober 2015 sämtliche Membranwände mit insgesamt drei Wärmetauscherbündeln ausgewechselt. Was sich so einfach anhört, ähnelt in Wahrheit einer Operation am offenen Herzen einer Industrieanlage mit Gewichten von über 100 Tonnen.

Schon der Transport war eine logistische Herausforderung. Den Auftakt bildete der Straßentransport vom Kesselhersteller in Hohenthurm nach Aken an der Elbe in Sachsen-Anhalt. Der Weitertransport erfolgte per Schiff auf der Elbe, deren Wasserstand für den Weitertransport des 100 Tonnen schweren Kessels von entscheidender Bedeutung war. Über Magdeburg ging es über das Wasserstraßennetz bis zum Stadthafen Lünen, wo auf ein Spezialfahrzeug umgeladen wurde. Alleine für die letzte Etappe vom Stadthafen Lünen zum Lippewerk, eine Strecke von gerade einmal drei Kilometern, benötigte das Gespann rund zwei Stunden.



Demontage
des alten
Rauchgas-
bogens



Das Herausheben des Rauchgas-
bogens konnte nur bei nahezu
absoluter Windstille erfolgen



← Zahlreiche
Schweißarbeiten
waren nötig

Tag und Nacht wurde an der Bau-
stelle gearbeitet, um den Zeitplan
einzuhalten

Betreiben des
neuen Kessels aus
dem Transport-
Stahlkorsett





Einsetzen des
neuen Kessels



22⁰⁰ Uhr –
fertig eingesetzt!



Für die Errichtung des 650 Tonnen Spezialkrans an der Baustelle war bereits im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie erstellt worden. Nach Abschluss umfangreicher Vorplanungen wurde im Winter 2014/2015 das Konzept des Komplettaustausches beauftragt. Der hohe Grad an Vorfertigung bringt gegenüber einer kompletten Montage vor Ort in dem engen Stahlbau der WbF-Anlage eine deutlich kürzere Stillstandszeit. Dadurch steht das Kraftwerk seinen Kunden für die thermische Verwertung der Abfälle wesentlich schneller wieder zur Verfügung. Zusätzlich werden erhebliche Erdgasmengen eingespart, die sonst für die Prozessdampferzeugung durch Hilfskessel eingesetzt werden müssten, da das Kraftwerk die Dampfversorgung im Lippewerk rund um die Uhr an 365 Tagen pro Jahr gewährleistet.

Nach Herunterheben des markanten, weithin sichtbaren Rauchgasbogens, der als Nachverbrennungszone fungiert, wurde der alte Kessel aus dem Stahlkorsett herausgehoben und durch einen komplett vorgefertigten neuen Kessel ersetzt.

Innerhalb von nur 15 Arbeitstagen und mit bis zu 60 Monteuren pro Tag wurde der Kessel dann getauscht. Die zahlreichen Verbindungsrohre, die zunächst abgeschnitten werden mussten, wurden nach Einsetzen des Kessels wieder angeschweißt. Das Konzept, den Kessel mit dem Ziel einer möglichst hohen Vorfertigung und einer möglichst geringen Einbauzeit als Ganzes zu tauschen, entstammt einer alteingesessenen Firma in Sachsen Anhalt, der Fa. Doosan Babcock Hohenthurm in Landsberg bei Halle.

Am Mittwoch, dem 30. September wurde mit den Kranzügen begonnen. Bereits 4 Tage später, am Tag der deutschen Einheit, abends um 22.00 Uhr war der neue Kessel fertig eingesetzt. Mit insgesamt ca. 14.000 Metern Rohr, mehreren Tausend Schweißnähten und ca. 100 Tonnen Gesamtgewicht ist dieser Kesselteil das Herzstück der Dampferzeugung innerhalb der WbF Anlage. Auf die nächsten 35 Jahre!



Einen Filmbeitrag
über den Kesselaustausch
finden Sie unter
remondis-aktuell.de

REMONDIS mit drei weiteren Kompetenzbereichen auf der KlimaExpo.NRW

GRÜNEN-FRAKTIONS-VORSITZENDER DR. ANTON HOFREITER BESUCHT LIPPEWERK ALS MUSTERSTANDORT FÜR KLIMASCHUTZ DURCH RECYCLING



Im Rahmen des Werksbesuchs von Dr. Anton Hofreiter, dem Vorsitzenden der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag, nahm die KlimaExpo.NRW drei Kompetenzbereiche der Kreislaufwirtschaft am Standort Lünen als gemeinsames qualifiziertes Projekt in ihre Leistungsschau auf. Bis 2022 präsentiert die KlimaExpo.NRW 1.000 Projekte, die den Fortschrittmotor Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen besonders gut veranschaulichen. Als 120. Schritt der Landesinitiative sind die Bereiche „Vorprodukte für die Industrie“, „Stoffliche und energetische Nutzung von Biomasse“ sowie „Aus Abfällen werden Kraftstoffe“ des Lippewerks nun offiziell Vorreiter für den Klimaschutz in NRW.

Die drei Schlüsselkompetenzbereiche von REMONDIS am Standort Lünen sorgen dafür, dass Ressourcen geschont und CO₂-Emissionen vermieden werden können. Aus industriellen Abfällen und Haushaltsabfällen entstehen im Lippewerk Vorprodukte für die Industrie, werden Abfälle und Reststoffe in Kraftstoffe umgewandelt und nicht zuletzt wird Biomasse aufbereitet und als Energieträger für Biomassekraftwerke genutzt. Alleine in diesen drei Kompetenzbereichen werden so jährlich rund 416.000 Tonnen Treibhausgase eingespart.

„Ohne die Investitionen und Innovationskraft gerade auch der Privatwirtschaft wäre ein Erreichen der deutschen Klimaziele nicht denkbar gewesen.“

Herwart Wilms, REMONDIS-Geschäftsführung



„Die intelligente und effiziente Weiternutzung und Wiederverwertung von Abfall ist ein wichtiger Fortschrittmotor für unser Land. Damit leistet REMONDIS am Standort in Lünen einen erheblichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz“, begründet Dr. Heinrich Dornbusch, Vorsitzender Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW, die Aufnahme des Projektes in die Leistungsschau des Landes NRW.

In zahlreichen Anlagen auf dem Werksgelände von REMONDIS in Lünen werden unterschiedliche Abfälle aufbereitet und für eine weitere Nutzung vorbereitet: Kunststoffe werden zu Granulaten und Schlacken zu Metall. So wird beispielsweise Natriumaluminat zur Abwasserreinigung und als Bindemittel sowie Weißmittel gewonnen.

Ein Teil des in der Alumin-Anlage erzeugten Natriumaluminats wird zur Herstellung von Weißpigmenten für die Putz- und Papierindustrie eingesetzt. Auch REA-Gips, der bei der Entschwefelung der Rauchgase von fossilbefeuerten Kraftwerken entsteht, wird aufbereitet und zu Bindemitteln verfeinert.



50.000

Die eingesparte Menge an Treibhausgasen im Lippewerk entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoß von ca. 50.000 Bundesbürgern



Vom Abfall zum Treibstoff

Eine weitere Anlage vor Ort sorgt dafür, dass Abfälle aus der Fleischherstellung, insbesondere aus Tierfetten, zu Biodiesel umgewandelt werden. Diese Anlage hat die größte einzelne Klimawirkung vor Ort und führt zu einer Einsparung von 160.000 Tonnen Treibhausgasen pro Jahr.

Biomasse optimal nutzen

Nicht nur für die Industrie wird recycelt, sondern auch für die Landwirtschaft und private Haushalte. Das Kompost-/Erdenwerk bearbeitet über 70.000 Tonnen Bio- und Grüngut sowie Altholz und spart damit 7.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Allerdings kann nicht das gesamte angelieferte Grüngut

recycelt werden. Doch auch das restliche Material wird als regenerativer Energieträger für Biomassekraftwerke genutzt, der eine große Menge mit fossilen Rohstoffen erzeugten Stroms ersetzen kann – etwa 160.000 MWh pro Jahr.

Insgesamt werden im Lippewerk Treibhausgase in Höhe von fast 470.000 Mg CO₂-Äquivalenten jährlich eingespart. Diese Menge an Treibhausgasen entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoß von ca. 50.000 Bundesbürgern, den sie durch ihre gesamte Lebensführung produzieren. Dieses entspricht zudem in etwa der Größe einer Stadt wie Ibbenbüren oder Erfstadt. Verglichen mit der CO₂-Einsparung eines Windparks wie zum Beispiel in Düren, entspricht die Treibhausgaseinsparung des Lippewerks in etwa der eines Windparks von 80 Windrädern.

Herwart Wilms, Geschäftsführer REMONDIS, nahm im Beisein von Dr. Anton Hofreiter die Ernennungsurkunde der KlimaExpo.NRW entgegen und betonte die Bedeutung des stofflichen Recyclings für den Klimaschutz: „Wir freuen uns sehr, dass wir nach der Biogasanlage in Coesfeld mit drei weiteren wegweisenden Kompetenzzentren hier im Lippewerk als qualifiziertes Projekt der KlimaExpo.NRW anerkannt wurden. Der Besuch von Dr. Anton Hofreiter aus diesem Anlass betont einmal mehr, wie untrennbar die Ressourcenschonung und der Klimaschutz mit der Leistungsfähigkeit der Recyclingbranche verbunden sind. Ohne die Investitionen und die Innovationskraft gerade auch der Privatwirtschaft wäre ein Erreichen der deutschen Klimaziele nicht denkbar gewesen. Umso mehr freuen wir uns über diese Anerkennung und sehen in ihr einen Ansporn für weitere Anstrengungen für mehr Recycling und Klimaschutz in der Zukunft.“

Abfall war gestern. Heute ist Recycling anerkannt als aktiver Beitrag zum Klimaschutz

Die Klimabilanz des REMONDIS Lippewerks beweist, dass Ökologie und Ökonomie sehr gut harmonisieren können



Herwart Wilms (ganz rechts), Geschäftsführung REMONDIS, hält das Plakat der KlimaExpo.NRW hoch, mit der Teile des Lippewerks zum 120. Referenzprojekt ernannt werden. In der Mitte Dr. Anton Hofreiter, Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, ganz links Dr. Heinrich Dornbusch, Vorsitzender Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW

Elektromobilität zu Ende gedacht

WELTWEIT GRÖSSTER 2ND-USE-BATTERIESPEICHER
ENTSTEHT IM REMONDIS LIPPEWERK



Der heute größte 2nd-Use-Batteriespeicher der Welt wird in Kürze im Lippewerk von REMONDIS stehen. Ein Joint Venture der Partner Daimler AG, The Mobility House AG und GETEC wird ihn ab Anfang nächsten Jahres auf dem Gelände der REMONDIS SE betreiben und am deutschen Primärregelenergiemarkt vermarkten. Die Besonderheit stellt dabei der Einsatz gebrauchter elektroautomobiler Batteriesysteme dar. Systeme aus Smart-electric-drive-Fahrzeugen der zweiten Generation werden in Lünen zu einem Stationärspeicher mit einer Kapazität von insgesamt 13 MWh gebündelt. Das Verfahren steigert nachweislich die Umweltbilanz von Elektrofahrzeugen und leistet somit einen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der e-Mobilität. REMONDIS ist dabei mit Bedacht als Partner gewählt worden. REMONDIS Industrie Service entwickelt neue Verfahren für das Recycling der Lithium-Ionen-Batterien, wenn diese ihre endgültige Lebensdauer erreicht haben.

Die perfekte Umsetzung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie: erst Wiederverwendung, dann stoffliche Verwertung

Unter dem Motto „Elektromobilität zu Ende gedacht“ bilden Daimler, The Mobility House, GETEC und REMONDIS mit dem Projekt in Lünen die gesamte Batterie-Wertschöpfungs- und Verwertungskette ab: von der Herstellung und Aufbereitung der Batteriesysteme bei der Daimler-Tochter ACCUMOTIVE, dem entsprechenden Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeug-Angebot der Daimler AG, über die Installation und Vermarktung des stationären Batteriespeichers an den Energiemärkten durch The Mobility House und GETEC bis hin zum Recycling der Batteriesysteme am Ende ihres Lebenszyklus und zur Rückführung der wertvollen Rohstoffe in den Produktionskreislauf, der sich REMONDIS künftig widmen wird.

Leistungsfähige Batteriespeicher sind ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Bei zunehmender Einspeisung von Strom aus fluktuierenden erneuerbaren Energien, wie beispielsweise aus Windkraftanlagen oder Solarkraftwerken, sind sie der Schlüssel zur Stabilisierung der Stromnetze. Sie gleichen die Energieschwankungen nahezu verlustfrei aus – eine Aufgabe, die derzeit zum Teil fossile Kraftwerke übernehmen. Damit kann die Energiewende beschleunigt werden und Kosten für Netzausbau und neue Kraftwerke können vermieden werden.

DIE PROJEKTPARTNER

REMONDIS ist einer der weltgrößten Dienstleister für Recycling, Service und Wasser. Unter anderem will REMONDIS Lithium-Ionen-Batterien künftig im industriellen Maßstab recyceln. Die Unternehmensgruppe ist in Europa, Afrika, Asien und Australien für eine nachhaltige Rohstoff- und Wasserversorgung aktiv.

The Mobility House AG (TMH) revolutioniert mit Fahrzeugbatterien die Energiemärkte: Mit neuartigen Technologien ermöglicht TMH die Integration von Elektrofahrzeugen in das Stromnetz. In Lünen installiert und betreibt TMH gemeinsam mit GETEC den Speicher – und vermarktet die Energie an den Energiemärkten. TMH wurde 2009 gegründet und kooperiert an den Standorten München, Zürich und San Francisco mit allen führenden Automobilherstellern in über 20 Ländern.

Die **Daimler AG** ist eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Die Marke Mercedes-Benz steht für hochwertige Fahrzeuge, die begeistern und faszinieren. Zugleich ist das Unternehmen der weltweit größte Hersteller für Nutzfahrzeuge und ist in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig. Mit seiner Tochtergesellschaft ACCUMOTIVE ist es seit Mai 2015 im Bereich der stationären Energiespeicher aktiv – sowohl bei industriellen Großspeichern als auch im Privatkundengeschäft.

Als Unternehmen des Energiedienstleistungskonzerns **GETEC** entwickelt die GETEC ENERGIE AG individuelle und bedarfsgerechte Lösungen rund um die Strom- und Gasversorgung sowie die Vermarktung von Energie. GETEC ist mit TMH zusammen Gesellschafter der Coulomb GmbH.

Mit dem 2nd-Use Batteriespeicherprojekt in Lünen belegen die vier Partner, dass der Lebenszyklus einer Plug-in- oder E-Fahrzeug-Batterie nicht nach dem Automobilbetrieb endet. Die Daimler AG sichert ihren E-Fahrzeug-Kunden je nach Modell eine Batterieleistung von bis zu zehn Jahren zu. Die Batteriesysteme sind jedoch auch danach noch voll einsatzfähig, denn die geringen Leistungsverluste spielen für die Anwendung im stationären Speicherbetrieb nur eine untergeordnete Rolle. Ein wirtschaftlicher Betrieb im stationären Bereich ist für schätzungsweise mindestens zehn weitere Jahre möglich.



Klemens Rethmann, Vorstandssprecher der RETHMANN-Gruppe, Uwe Beckmeyer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. Dieter Zetsche, CEO Daimler, GETEC-Konzernchef Dr. Karl Gerhold und Thomas Raffener, CEO The Mobility House, beim Spatenstich im Lippewerk

Das materielle Recycling wird dadurch als letzter Schritt in der Wertschöpfungskette zeitlich verlagert. Durch die Weiterverwendung der Lithium-Ionen-Module aus Elektroautos im 2nd-Use-Batteriespeicher wird ihre wirtschaftliche Nutzung quasi verdoppelt. Das innovative Projekt erfüllt damit eine der wesentlichen Forderungen der europäischen Abfallrahmenrichtlinie, welche die Wiederverwendung von Produkten in der fünfstufigen Abfallhierarchie vor das stoffliche Recycling stellt. Mobilitätsexperten erwarten für die kommenden Jahre eine signifikante Steigerung der Stückzahlen bei

Elektroautos. Entsprechend wird sich die Rückführung gebrauchter Lithium-Ionen-Batterien entwickeln. Gemeinsam mit REMONDIS haben Daimler, The Mobility House und GETEC den Grundstein für die optimale Wiederverwendung und die nachhaltige Schließung dieses relativ jungen Stoffkreislaufs gelegt.



Der weltgrößte Energiespeicher aus gebrauchten Batterien entsteht im REMONDIS-Lippewerk

REMONDIS erneut als eines von drei der nachhaltigsten Großunternehmen Deutschlands ausgezeichnet

UNTER 500 BEWERBERN IN DIE TOP 3 GEWÄHLT

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Am 27. November 2015 wurde im Rahmen einer festlichen Gala in Düsseldorf der Deutsche Nachhaltigkeitspreis zum achten Mal von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung vergeben. Über 500 Unternehmen haben sich am diesjährigen Wettbewerb beteiligt. Ausgezeichnet wurden Unternehmen, die wirtschaftlichen Erfolg mit der Übernahme sozialer Verantwortung und Umweltschonung verbinden. Die REMONDIS SE & Co. KG wurde zum dritten Mal in Folge von der sechzehnköpfigen Expertenjury in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigstes Großunternehmen“ unter die Top 3 gewählt.

(v.l.n.r.) Margret Suckale, Mitglied des Vorstands der BASF SE, Michael Rauterkus, Vorstand der Grohe AG, Carsten Voigtländer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Vaillant GmbH, und Michael J. Schneider, Pressesprecher REMONDIS, bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises



Rund 1.200 geladene Gäste aus Unternehmen, Kommunen, Politik, Forschung und Zivilgesellschaft kamen zur Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2015. Das Nachhaltigkeitsjahr 2015 war geprägt durch die Einführung der Sustainable Development Goals der UN, den Klimagipfel in Paris und die Flüchtlingskrise in Europa – Themen, denen die Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises mit herausragenden Protagonisten wie I. M. Königin Silvia von Schweden und dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen António Guterres Rechnung trug. Im Mittelpunkt der festlichen Preisverleihung im Düsseldorfer MARITIM Hotel standen herausragende Leistungen der Nachhaltigkeit und die Köpfe dahinter – informativ und alles andere als trocken auf die Bühne gebracht. Ehrengäste waren Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Sport und Medien wie Hans-Dietrich Genscher, Sven Hannawald, Ute Lemper und Art Garfunkel, der das musikalische Rahmenprogramm mit einem nostalgischen Auftritt abrundete.

Die Nachhaltigkeitsexzellenz der Unternehmen wurde von der Top-Managementberatung A.T. Kearney und dem Wuppertal Institut mit Blick auf wirksame Beiträge zur Lösung ökologischer und sozialer Problemstellungen, den wirtschaftlichen Erfolg entsprechender Maßnahmen und Ziele für die Zukunft ermittelt. REMONDIS-Pressesprecher Michael J. Schneider freute sich über die Ehrung: „Wir freuen uns über die Auszeichnung als eines der drei nachhaltigsten Großunternehmen Deutschlands, zeigt sie doch, dass Recycling zunehmend als eine der wichtigsten Säulen von nachhaltigem Umwelt- und Klimaschutz verstanden wird. Hierfür bedanken wir uns herzlich bei der Jury, unseren Partnern und Kunden sowie den über 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diesen Erfolg täglich möglich machen.“

AWIGO LOGISTIK testet Hybridfahrzeug

Theoretisch ist eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um bis zu

30 % möglich

ROHSTOFFERFASSUNG MIT VERMINDERTEM CO₂-AUSSTOSS

In den ersten Herbstwochen hat die AWIGO LOGISTIK GmbH testweise ein Hybridfahrzeug bei der Müllabfuhr im Osnabrücker Land eingesetzt. Das neuartige Abfallsammelfahrzeug soll insbesondere wegen seines dieselelektrischen Hybridantriebs auf seine Alltagstauglichkeit getestet werden. Der Hintergrund: Könnten die wertvollen Recyclingrohstoffe in Zukunft auf besonders umweltfreundliche Weise gesammelt und zur Verwertung transportiert werden, würde man dem Nachhaltigkeitsgebot gleich zweifach Rechnung tragen. Laut Hersteller lassen sich die CO₂-Emissionen theoretisch um bis zu 30 Prozent reduzieren. Grund genug für die AWIGO LOGISTIK, einer öffentlich-privaten Partnerschaft von REMONDIS und dem Landkreis Osnabrück, die Vorteile der innovativen Antriebstechnik auszuloten.

Vier Wochen lang wurde das Hybridfahrzeug dazu bei der Abfuhr der Papierabfälle anstelle eines Heckladers der AWIGO LOGISTIK eingesetzt. Zurzeit laufen die Auswertungen im Abgleich mit den parallel eingesetzten Sammlungsfahrzeugen. „Wir sind sehr gespannt, ob sich die vom Hersteller beworbenen Emissions- und Kraftstoffeinsparungen um mindestens 30 Prozent tatsächlich im Tagesgeschäft realisieren lassen“, sagt Christian Niehaves, Geschäftsführer der AWIGO LOGISTIK.

Bremsenergie wird zurückgewonnen

Erzielt werden sollen diese Effekte laut Herstellerangaben durch die eingesetzte innovative Technologie aus kombiniertem Diesel- und Elektromotor – der sogenannten DUAL-POWER-Option. Der konventionelle Lkw-Antriebsstrang dient hierbei nur noch zur Überwindung großer Entfernungen, während bei Erreichen der ersten zu leerenden Mülltonne auf den Elektroantrieb umgeschaltet wird. Die notwendige Grundleistung liefert jetzt ein leiser Stromerzeuger, die Spitzenleistungen zum Beschleunigen werden hingegen von einem Energiespeicher zur Verfügung gestellt. Im Sammelgebiet erfolgt der Antrieb des Fahrzeugs über einen Elektromotor, der bei jedem Bremsen die Bremsenergie zurückgewinnt und für die nächste Beschleunigung in den Energiespeicher lädt.

„Aus dem kostenneutralen Testbetrieb erhoffen wir uns wichtige Erkenntnisse für unser zukünftiges Fuhrparkmanagement“, erklären die REMONDIS-Vertreter Thomas Conzendorf und Wolfgang Steen die Beweggründe für den Einsatz des Testfahrzeugs. Landrat Dr. Michael Lübbersmann begrüßt die zukunftsorientierte Vorgehensweise beim Abfallwirtschaftsunternehmen aus der Region: „Die AWIGO LOGISTIK ist offen für moderne Trends und zeigt darüber hinaus, dass sie mit der Reduzierung von CO₂-Ausstoßwerten einen Beitrag zur Erreichung unserer Klimaschutzziele leisten will.“

Die AWIGO LOGISTIK GmbH ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der AWIGO Abfallwirtschaft Landkreis Osnabrück GmbH und der REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Nord. Sie ist seit dem 1. Januar 2015 für die Einsammlung der Haushaltsabfälle (Rest-, Papier-, Bio- und Sperrmüll) von den rund 355.000 Einwohnern im Osnabrücker Land zuständig.



(v. l. n. r.) REMONDIS-Vorstand Thomas Conzendorf, AWIGO-Geschäftsführer Christian Niehaves, Wolfgang Steen, REMONDIS-Geschäftsführung Region Nord, und Landrat Dr. Michael Lübbersmann in Osnabrück anlässlich der offiziellen Aufnahme des Testbetriebs



REMEX legt Grundstein für weiteres Wachstum

SPATENSTICH FÜR DIE NEUE HAUPTVERWALTUNG IN DÜSSELDORF

Mit viel Spaß beim Spatenstich (v. l. n. r.): Rainer Schäfer, Geschäftsführer Rheincargo und Repräsentant der Neuss-Düsseldorfer Häfen, Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, REMEX-Geschäftsführer Michael Stoll und REMONDIS-Vorstand Thomas Conzendorf

Das REMONDIS-Tochterunternehmen REMEX Mineralstoff GmbH baut eine neue Verwaltung im Düsseldorfer Hafen. Mit der neuen Zentrale werden zukünftig einzelne im Hafen verteilte Einheiten von REMEX in einem Gebäude gebündelt. Auf einem Gelände von rund 4.800 m² unweit des berühmten Kunst- und Medienhafens mit seinen von Stararchitekt Frank Gehry entworfenen Hafenhäusern wird die neue Verwaltung über 100 Mitarbeitern einen modernen Arbeitsplatz im Herzen von NRW bieten. Mit dem Neubau bekennt sich das westfälische Familienunternehmen REMONDIS zum rheinischen Standort Düsseldorf und legt den Grundstein für weiteres Wachstum im Bereich des Recyclings von mineralischen Reststoffen.

REMEX®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

REMONDIS hatte bereits mit dem Neubau des Standortes der REMONDIS Rhein-Wupper GmbH an der Karl-Hohmann-Straße vor zwei Jahren den ersten Schritt zur Stärkung seines Standortes Düsseldorf eingeleitet. Durch seine Beteiligungen an der Awista GmbH, einer öffentlich-privaten Partnerschaft mit der Stadt Düsseldorf für die Sammlung und Verwertung des kommunalen Hausmülls, der REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG für die Gewerbeabfallentsorgung und Wertstoffvermarktung, der IDR-EG mbH im Bereich der Entsorgung gefährlicher Abfälle, der KDM GmbH für die Kompostierung der Bio- und Grünabfälle sowie der Zentraldeponie Hubbellath ist REMONDIS der strategische Partner der Landeshauptstadt Düsseldorf in den Bereichen Abfallwirtschaft und Recycling. Insgesamt bietet die REMONDIS-Gruppe alleine im Raum Düsseldorf rund 1.500 Menschen einen Arbeitsplatz.

Ein symbolischer Spatenstich am 12. Oktober war der offizielle Auftakt für die Bauarbeiten der neuen Hauptverwaltung. REMEX-Geschäftsführer Michael Stoll empfing als Gäste unter anderem den Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel, REMONDIS-Vorstand Thomas Conzendorf sowie Rainer Schäfer, Geschäftsführer Rheincargo und

Repräsentant der Neuss-Düsseldorfer Häfen, welche das Grundstück bereitgestellt haben. Die eigentlichen Bauarbeiten begannen am 1. November 2015. Die planmäßige Fertigstellung wird für Februar 2017 erwartet. In dem modernen Verwaltungsgebäude, dessen Architektur neuesten Umweltstandards gerecht wird, kommt eine energieeffiziente Wärmepumpenanlage zum Einsatz. Aus dem Erdreich wird die notwendige Energie über Erdsonden gewonnen. Der benötigte Strom wird überwiegend von einer eigenen Photovoltaikanlage produziert. Durch die Förderung regenerativer Umweltwärme über Erdsonden und die eigene Stromerzeugung aus der Photovoltaikanlage wird das Gebäude zu 100 Prozent CO₂-neutral geheizt und gekühlt. Die Photovoltaikanlage ist überwiegend für den Eigenstrombedarf vorgesehen. In den Übergangszeiten der Heiz- und Kühlperiode wird der Strombedarf in das Stromnetz des Gebäudes eingespeist. Die Anlagentechnik fördert somit den Eigenstrombedarf und senkt jährlich den CO₂-Ausstoß um 11.400 Kilogramm. Die Zusammenlegung von bisher vier Verwaltungsstandorten im Hafen Düsseldorf betrachtet REMEX als wesentlichen Schritt zu mehr Effizienz und als Grundstein für weiteres Wachstum.

Die Anlagentechnik fördert somit den Eigenstrombedarf und senkt jährlich den CO₂-Ausstoß um

11.400 kg

Aufbruch in eine neue Ära

REMONDIS-GRUPPE ERRICHTETE PLANMÄSSIG SINGAPURS ERSTE ANLAGE ZUM RECYCLING VON METALLEN AUS DER ABFALLVERBRENNUNG

In der Rekordbauzeit von nur acht Monaten realisierte das REMONDIS-Unternehmen REMEX im Stadtstaat Singapur eine moderne Recyclinganlage. Sie dient zur Aufbereitung von Hausmüllverbrennungsrückständen und zur Rückgewinnung darin enthaltener Metalle. Die Anlage setzt mit ihren Verfahren und Techniken deutliche Zeichen für den gesamten asiatischen Raum.

Zuständig für Bau und Betrieb der Metallrückgewinnungsanlage ist die REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd. Sie agiert vor Ort im Auftrag der nationalen Umweltagentur NEA (National Environment Agency), die das Projekt im Rahmen ihres Langfristplans zur Verbesserung der Ressourceneffizienz ausschrieb.

Die neue Singapurere REMEX-Anlage befindet sich direkt an der Küste auf einem 1,4 Hektar großen Grundstück im Stadtteil Tuas. Künftig werden hier ca. 600.000 Tonnen Schlacken pro Jahr verarbeitet, die aus den vier Singapurere Abfallverbrennungsanlagen kommen. Mit den eingesetzten Techniken lassen sich rund 90 Prozent der in den Schlacken enthaltenen Eisenmetalle sowie mehr als 75 Prozent der wertvollen Nichteisenmetalle wie Aluminium und Kupfer recyceln.

Um die hohen Recyclingquoten zu erreichen, bedarf es innovativer Verfahren, mit denen auch kleinste Metallstücke aus den Schlacken herausgefiltert werden. Möglich macht dies der Einsatz spezieller Magnete und Feinstkorn-Wirbelstromabscheider in Verbindung mit mehrstufigen Siebverfahren. Ihr exakt aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken sorgt für die präzise Trennung der Eisen- und Nichteisenmetalle von der Mineralik.

Derzeit gelangen die aufbereiteten Restschlacken noch per Schiff zur Insel Semakau vor Singapur, wo sie zuverlässig deponiert und mit Erdschutt abgedeckt werden. Die nationale Umweltagentur NEA plant jedoch, auch diese Stoffe möglichst sinnvoll zu nutzen, beispielsweise in Bauprodukten oder als Gesteinskörnung im Straßen- und Tiefbau. In die vorbereitenden Gespräche sind neben REMEX auch die örtlichen Universitäten einbezogen.



REMEX®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd. ist die erste Niederlassung von REMEX außerhalb Europas

Nachdem die neue Recyclinganlage von REMEX bereits im Juli ihren Betrieb erfolgreich aufgenommen hat, erfolgte Anfang Dezember die offizielle feierliche Eröffnung in Anwesenheit von Norbert Rethmann, Ehrenvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, und Masagos Zulkifli, Umweltminister von Singapur.

„Das Engagement von REMEX in Singapur hat Modellcharakter für weitere asiatische Länder.“

Venkat Patnaik, Geschäftsführer REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd.



Bewährte Partnerschaft

GEMEINSAM MIT REMONDIS ERSCHLIESST PILKINGTON ÖKONOMISCHE UND ÖKOLOGISCHE VORTEILE

Bereits seit längerem arbeitet der namhafte Glashersteller Pilkington erfolgreich mit REMONDIS zusammen. Im Mittelpunkt der Kooperation steht die Gesamtentsorgung für verschiedene Standorte. Den Auftakt machte 2003 das Pilkington-Werk in Witten. Nach und nach kamen die Standorte Wesel, Bochum, Gladbeck und Gelsenkirchen hinzu. In diesem Jahr folgte das Werk Aken in Sachsen-Anhalt.



Zum 1. Januar 2015 konnte REMONDIS die Entsorgungsaktivitäten auch auf den Pilkington-Standort Aken ausweiten. Für dieses Werk erarbeitete das Projektteam von REMONDIS Region West, ein individuelles Entsorgungs- und Logistikkonzept. Grundlage war eine professionelle Analyse der bestehenden Abfallentsorgung und Abfalllogistik, die es ermöglichte, nachhaltige Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Neben der eigentlichen Abfallentsorgung betrachtete REMONDIS dabei auch die damit verbundenen Prozessabläufe.

Analyse und Neuaufstellung

Im Anschluss an die Analyse erstellte REMONDIS für Pilkington einen ebenso ganzheitlichen wie umfangreichen Optimierungsvorschlag. Pilkington erhielt damit einen umfassenden Leitfaden zur Neuorganisation seiner Abfallentsorgung unter Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte. Thomas Wällering,

Leiter Projektentwicklung bei REMONDIS: „Auf diese Weise konnten wir Pilkington handfeste Vorteile erschließen. So war es zum Beispiel möglich, den Anteil der kostenintensiven Abfälle zur Beseitigung in diesem Jahr wesentlich zu reduzieren.“

Vorteile durch externe Entsorgungsfachkraft

Das neue Entsorgungskonzept überzeugt insbesondere durch eine optimierte Entsorgungslogistik und Verbesserungen entlang der gesamten Prozesskette. Zusätzlich hat sich Pilkington entschieden, im Werk Aken die Kompetenz einer Entsorgungsfachkraft von REMONDIS zu nutzen. Vor Ort ist dieser Mitarbeiter für die interne Abfalllogistik und das Abfallmanagement zuständig. Das Spektrum reicht dabei von der Koordination einzelner Entsorgungsmaßnahmen über die Organisation aller Transporte zu Verwertungs- und Entsorgungsanlagen bis zur Kontrolle der Einhaltung gesetzlich relevanter Vorschriften.

Zur verbesserten Abfalltrennung wurden die Pilkington-Mitarbeiter geschult, und ein leicht verständliches Farbleitsystem wurde implementiert

Mehr Effizienz durch Zeitgewinn



Der innerbetriebliche Zeitaufwand für die Abfallwirtschaft wurde deutlich reduziert. Pro Monat kann Pilkington nun rund 80 Arbeitsstunden mehr direkt für das Kerngeschäft nutzen.



Bedarfsgerechte Entsorgungslogistik

Ein neues Behältersystem und veränderte Abfuhrhythmen sparen Zeit und Geld. Verbesserte Abfalltrennung und der Einsatz der externen Entsorgungsfachkraft sorgen zudem für noch mehr Nachhaltigkeit.

Pilkington: die Welt der Glastechnologie

Pilkington zählt zu den internationalen Pionieren der Glasproduktion und wurde durch die Entwicklung des Floatglasverfahrens bekannt, des grundlegenden Herstellungsverfahrens für Flachglas. Seit 2006 gehört das Unternehmen zur japanischen NSG Group, einem der global führenden Hersteller von Glas und Glasprodukten. NSG beschäftigt weltweit rund 27.000 Mitarbeiter. Der Konzern hat Produktionsstandorte in 28 Ländern und Vertriebsaktivitäten in über 130 Ländern.

Zusätzlich zur Gesamtentsorgung ist REMONDIS seit Juli auch am Pilkington-Standort Bochum mit einer Entsorgungsfachkraft präsent. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören die Bewirtschaftung des Abfallsammelplatzes und die Organisation der Containerabholungen. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Holzmanagement. So führt der REMONDIS-Spezialist zudem das gesamte Holzpfandsystem des Bochumer Werks durch. Gut erhaltene Holzgestelle gehen an den Lieferanten zurück. Schlechte Qualitäten werden dem Holzrecycling zugeführt und dazu vor Ort so stark verdichtet, dass erheblich weniger Transporte notwendig sind.

Mehr Effizienz und Umweltschutz

Arne Ringkowski, der zuständige REMONDIS-Projektingenieur: „Mit unseren Optimierungskonzepten bieten wir Kunden aus Industrie und Gewerbe exklusive Lösungswege auf hohem Niveau. Die Einbeziehung des innerbetrieblichen Personal- und Handlingaufwands ist dabei stets ein wesentlicher Aspekt.“

„Mit unseren Optimierungskonzepten bieten wir Kunden aus Industrie und Gewerbe exklusive Lösungswege auf hohem Niveau. Die Einbeziehung des innerbetrieblichen Personal- und Handlingaufwands ist dabei stets ein wesentlicher Aspekt.“

Arne Ringkowski, REMONDIS-Projektingenieur

In Weg-Zeit-Ermittlungen wird eruiert, welche Wegstrecken die Mitarbeiter zu den Sammelplätzen zurücklegen und wie viel Zeit dafür benötigt wird. Entsprechende Verbesserungen leisten hier effektive Beiträge zu höherer Produktivität und realisieren zugleich Kosteneinsparungen. Schließlich sind die Entsorgungskosten eines Standortes in hohem Maße durch innerbetriebliche Faktoren und interne Aufwendungen im Abfallbereich beeinflusst.

Explosiver Nachlass



HOCHGEFÄHRLICHE PESTIZIDE ERFOLGREICH GEBORGEN

BUCHEN®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Bonn, September 2015: Im Vorort Muffendorf entrümpeln Erben einen übernommenen Hof und finden dabei rostige Metallgebäude, aus denen teilweise eine gelbe Masse ausgetreten ist. Ein verblichener Giftaufkleber lässt nichts Gutes vermuten. Die Erben rufen die Feuerwehr, die wiederum das Notfallmanagement der BUCHEN UmweltService alarmiert. Was folgt, ist die diffizile Bergung eines Giffunds, der nicht alltäglich ist.

In fünf 10-Kilogramm-Eimern lagert die Substanz auf dem Dachboden eines baufälligen Schuppens – vermutlich schon seit Jahrzehnten. Ein Eimer ist zerbrochen, ein weiterer stark korrodiert und offen. Schnell steht fest: Die Bergung muss hochprofessionell durchgeführt werden. Denn es handelt sich um ein seit langem verbotenes Pestizid, das durch Reaktion mit den Metallbehältern zum hochexplosiven Gemisch geworden ist. Bei Bewegung, Druck, Reibung oder thermischer Veränderung könnte die Chemikalie explodieren – vergleichbar einer geschätzten Sprengkraft von 20 Kilogramm TNT.

Konzept mit individuellen Verfahren und Vorgehensweisen

Das Notfallmanagement der BUCHEN UmweltService geht die Sache umgehend an. „Um die richtigen Leute vor Ort zu haben, setzten wir unser Netzwerk in Gang und organisierten als Generalauftragnehmer alle benötigten Experten“, so Gero Buchartz, Leiter des Notfallmanagements. In Abstimmung mit einem Krisenstab aus Vertretern von Feuerwehr, Landeskriminalamt, Kampfmittelräumdienst, Umwelt- und Ordnungsamt entsteht in kürzester Zeit ein Konzept mit genauem Ablaufplan.

Zunächst soll die Chemikalie überall dort durchfeuchtet werden, wo sie bereits ausgetreten ist. Dies setzt ihre Reaktionsfähigkeit herab. Dann gilt es, die Substanz aus dem zerbrochenen und dem offenen Eimer herauszuspülen und aufzufangen. Um eine sichere Zugangsplattform zu schaffen, wird rund um den Schuppen ein Gerüst montiert. Diese Aufgabe übernehmen die Gerüstbauer der BUCHEN-Schwester-

gesellschaft XERVON. Am Gerüst sind ein Kamerasystem zur Innenraumüberwachung und eine Beregnungsanlage montiert. Sie besteht vorwiegend aus Kunststoff und ist eine Eigenanfertigung. Standardanlagen aus Metall kommen nicht in Frage – bei einer Explosion würden sie zu gefährlichen Geschossen.

Bergung bei höchsten Sicherheitsstandards

Am ersten Räumungstag werden alle Anwohner im 100-Meter-Radius evakuiert. Anschließend beregnet das Einsatzteam den Raum unterhalb des Gebindestandplatzes, denn zum Teil ist die Chemikalie durch Ritzen der Dachbodenbohlen nach unten gerieselert. Ein Hochdruck-Saug- und Spülfahrzeug von BUCHEN saugt die Flüssigkeit unmittelbar auf. Anschließend wird der Raum freigeräumt und zur Abstützung der morschen Balkendecke mit Styrodurplatten verfüllt. Dabei sind die Akteure mit Chemikalienschutzkleidung, Messtechnik und Atemschutzmaske ausgerüstet.



Kein Astronautentraining,
sondern professionelle
Schadstoffbeseitigung

24 h

Schnellstmögliche Unterstützung im Schadensfall: Das 24-Stunden-Notfallmanagement von BUCHEN bietet sichere Abwicklung von Noteinsätzen



Bei der Bergung ist äußerste Vorsicht geboten



Alle Anwohner wurden weiträumig evakuiert

Jetzt beginnt der heikelste Teil: Mit Hilfe der Beregnungsanlage wird die giftige Substanz aus den offenen Gebinden herausgespült. Dank Kameraüberwachung können die Wasserpumpen aus sicherer Entfernung ferngesteuert ein- und ausgeschaltet werden. Eine spezielle Wanne fängt das Spülwasser auf und leitet es in Spezialbehälter. So lässt sich das Wasser fast vollständig erfassen. Verlustmengen nimmt das BUCHEN Saug- und Spülfahrzeug vom vorher versiegelten Bodenbereich auf und pumpt sie ebenfalls in Spezialbehälter. Nach fünf Stunden ist die Chemikalie herausgespült. Der Krisenstab kann aufatmen.

Teamarbeit sorgt für vorbildliche Lösung

Am nächsten Tag geht es an die Bergung der geschlossenen Eimer. Diesmal ist das Gefahrenpotenzial geringer, weshalb lediglich eine Evakuierung der direkten Anwohner erfolgt. Nach dem Abdecken des Schuppendachs

präsentieren sich die Behälter unbeschädigt und recht stabil. Also bauen die XERVON-Gerüstbauer das Gerüst um und installieren ein Trägersystem mit ferngesteuerter Hebevorrichtung. Vorsichtig werden die Gefäße aus dem Schuppen gehoben, in erschütterungsgedämmte Transportgebinde platziert und dann in den explosionsgeschützten Kugelbehälter eines Spezialanhängers des Kampfmittelräumdienstes verladen.

BUCHEN übernimmt die Nacharbeiten: fachgerechtes Verpacken und Entsorgen aller kontaminierten Materialien einschließlich Intensivreinigung der betroffenen Flächen. Positives Fazit aller beteiligten Einsatzkräfte: Eine ebenso professionelle wie perfekte Zusammenarbeit – besser hätte es nicht laufen können.

Rechtssicher und kompetent koordiniert das Notfallmanagement alle erforderlichen Maßnahmen und übernimmt die effiziente Schadensbehebung



In fünf 10-Kilogramm-Eimern lagert die Substanz auf dem Dachboden eines baufälligen Schuppens

Service für Handwerksbetriebe

TSR ERÖFFNET MIT THE METAL BOX NEUE WEGE IM RECYCLING

TSR

THE METAL COMPANY

TSR arbeitet stetig an neuen Lösungen, um noch kundenorientierter zu arbeiten. Mit der neuen METAL BOX werden Schrotte jetzt direkt im Handwerksbetrieb gesammelt und unmittelbar dem Recyclingkreislauf zugeführt. Der Service spart den Kunden Personal- und Zeitaufwand. So bleibt ihnen mehr Zeit für ihr Kerngeschäft.

In fast jedem Handwerksbetrieb fallen unterschiedlichste Metalle an, die fachgerecht recycelt werden müssen. In der Vergangenheit haben die Betriebe diese Wertstoffe zu einem Schrottplatz gebracht oder einem Schrotthändler mitgegeben. Hier sorgt die TSR Recycling GmbH & Co. KG jetzt für mehr Service. Möglich macht dies THE METAL BOX – eine clevere Idee mit einfachem Prinzip.

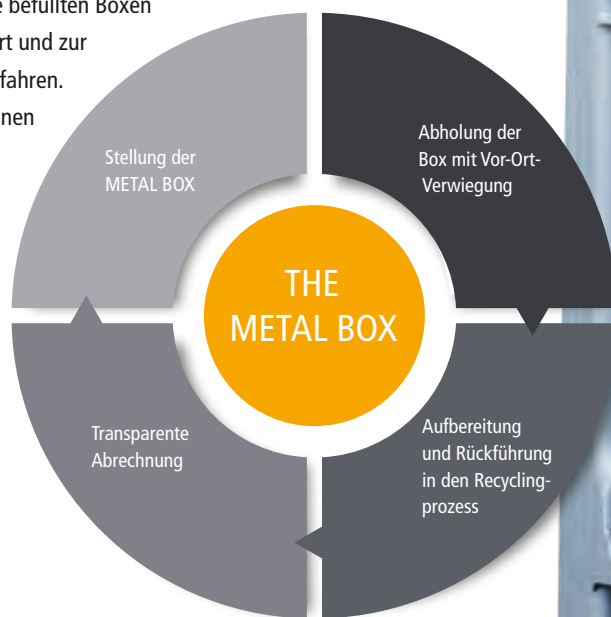
„Damit bieten wir ein transparentes, nachvollziehbares Verfahren, einschließlich aller Entsorgungsdokumente für die Behörden“, so Christian Blackert, Leitung Key Account Management & Services bei TSR.

Die erfolgreiche Pilotphase von THE METAL BOX startete im Mai in Dortmund – unterstützt durch Vertriebsmitarbeiter von REMONDIS. Mittlerweile ist das System, das TSR in ganz Deutschland anbieten will, auch im Raum Koblenz etabliert.

THE METAL BOX nimmt im Handwerksbetrieb wenig Platz in Anspruch, ist einfach zu befüllen und mittels Hubwagen zu bewegen

Die offene, standardisierte Kunststoff-Palettenbox steht direkt im Handwerksbetrieb. Mit einem Fassungsvermögen von rund 1 Kubikmeter nimmt sie alle FE- und NE-Metalle auf. Der Tausch volle gegen leere Box erfolgt entweder im festen Turnus oder auf Abruf. Beim Wechsel wird der Inhalt vor Ort gesichtet und verwogen.

Mittels Kastenwagen werden die befüllten Boxen im Wechselverfahren transportiert und zur jeweiligen TSR-Niederlassung gefahren. Dort wird der Inhalt nach Fraktionen sortiert und einzeln verwogen. So lässt sich der exakte Wert ermitteln – abgestimmt auf die jeweilige Metallart. Auf dieser Basis erfolgen dann die Gutschriften und Rechnungen.



Prima Lösung für die Lehrwerkstatt

Für eine saubere Trennung der Wertstoffe hat sich auch die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen entschieden: Fünf Exemplare der METAL BOX sind in der Lehrwerkstatt im Einsatz. „Das gibt uns die Möglichkeit, wertvolle Zeit einzusparen und diese in die Ausbildung zu investieren“, erklärt Joachim Susewind, Geschäftsführer der Innung. „Dass wir einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten, ist ein weiteres Plus.“ Neben der Lehrwerkstatt haben sich zwischenzeitlich weitere Mitgliedsbetriebe der Innung dem System angeschlossen.





Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel stattete dem Sommerfest des Bundespräsidenten einen Besuch ab



Die WERTSTOFFPROFIS beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

REMONDIS EHRT MITARBEITER MIT EHRENAMTLICHEM ENGAGEMENT



Bundespräsident Joachim Gauck hat am 11. und 12. September 2015 zum Bürgerfest in den Park und das Schloss Bellevue in Berlin eingeladen. Im Zentrum dieses Festes stand wie jedes Jahr das Ehrenamt. Am ersten Veranstaltungstag waren Menschen beim Bundespräsidenten zu Gast, die das Ehrenamt in herausragender Weise mit Leben füllen und mit ihrem Engagement dem Gemeinwohl dienen. Am zweiten Tag hieß der Bundespräsident alle interessierten Bürgerinnen und Bürger willkommen. Auch bei REMONDIS engagieren sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich. Ein guter Grund für die WERTSTOFFPROFIS, stellvertretend für alle Ehrenamtlichen zehn engagierte Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Partner zu einem unvergesslichen Wochenende nach Berlin einzuladen.

Robin der Rohstoffretter hat sich zu einem bekannten Maskottchen der WERTSTOFFPROFIS entwickelt





Das Team der WERTSTOFFPROFIS begrüßte in diesem Jahr auch viele ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen von REMONDIS

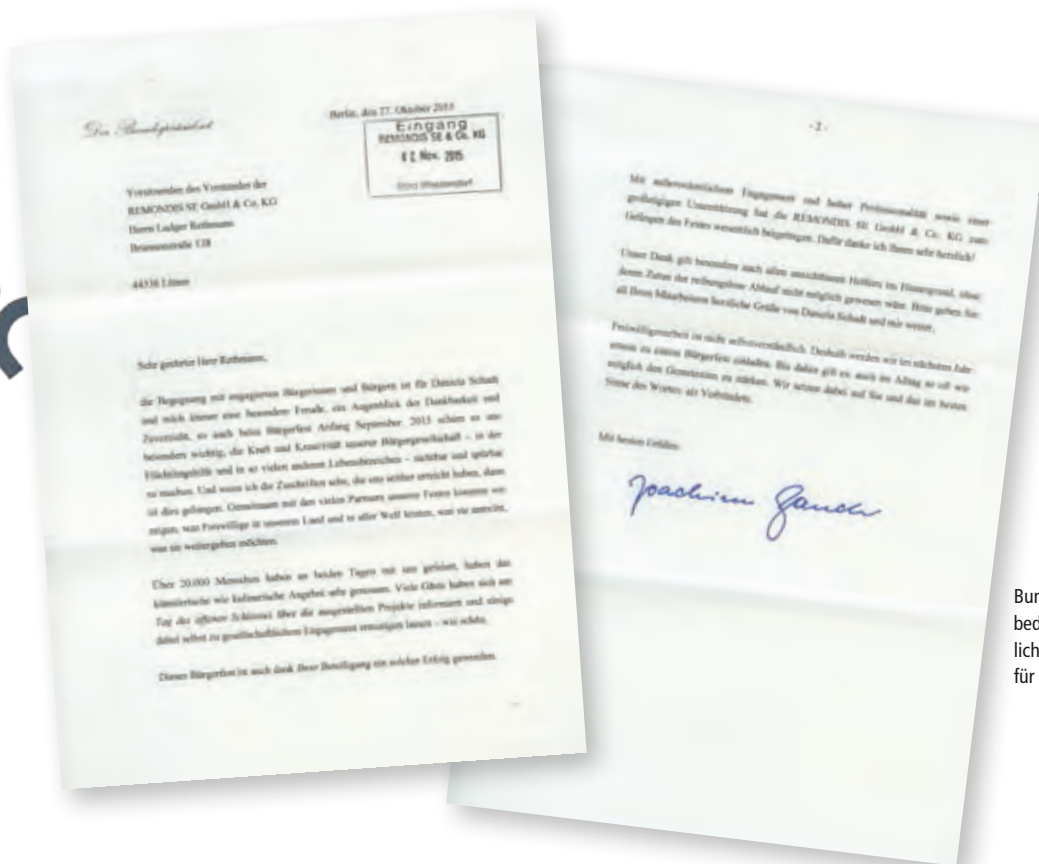


REMONDIS hatte mit seinem Bildungsprojekt DIE WERTSTOFFPROFIS bereits beim letzten Bürgerfest in Berlin im Jahr 2014 einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und wurde auch in diesem Jahr wieder eingeladen, um auf dem Platz vor Schloss Bellevue erfolgreich Akzente in der frühen Aufklärung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Recycling und Ressourcenschonung zu setzen. In diesem Jahr ging REMONDIS jedoch noch einen Schritt weiter. Unzählige Menschen, die in den verschiedensten Bereichen des Unternehmens tätig sind, widmen einen Teil ihrer Freizeit dem ehrenamtlichen Engagement für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft. REMONDIS und DIE WERTSTOFFPROFIS nahmen das Bürgerfest des Bundespräsidenten zum Anlass, zehn exklusive Gasttickets für jeweils zwei Personen für den 11. September 2015 inklusive Hotelübernachtung mitten im Herzen der Hauptstadt zu verlosen.

Der Wettbewerb richtete sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit ehrenamtliche Arbeit ausüben. Dabei war es unerheblich, ob sich die Teilnehmer beispielsweise im Sportverein, in der Kirche oder im Tierschutz engagieren. Die einzige Bedingung war, dass das Ehrenamt in Deutschland bekleidet wird.

Wie auch im letzten Jahr war das Bürgerfest in und um das Schloss Bellevue ein voller Erfolg und ein unvergessliches Ereignis für alle Ehrenamtlichen, die vom Bundespräsidenten in seiner Rede in besonderer Weise gewürdigt wurden. Auch bei REMONDIS und den anderen Unterstützern bedankte sich Bundespräsident Gauck für die aktive Mitgestaltung des Bürgerfestes. REMONDIS und DIE WERTSTOFFPROFIS kommen gerne wieder.

Ohne Ehrenamt wäre das gesellschaftliche Leben in Deutschland kaum denkbar



Bundespräsident Joachim Gauck bedankte sich mit einem persönlichen Schreiben bei REMONDIS für das Engagement

Hoher Wirkungsgrad in Kiel

MV KIEL SEIT 40 JAHREN UNVERZICHTBARER TEIL
DER NORDDEUTSCHEN ABFALLWIRTSCHAFT

Prominente Gäste beim Jubiläum der MVK (v. l. n. r.): Sabine Schirdewahn, Leiterin des Städtischen Eigenbetriebs Beteiligungen (SEK), MVK-Chef Frank Ehlers, Wolfgang Steen, Geschäftsführung REMONDIS Region Nord, Robert Habeck, Umweltminister Schleswig-Holstein, Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, Rüdiger Karschau, Vorsitzender des MVK-Aufsichtsrats



Vor 40 Jahren wurden die Kessel der Müllverbrennung Kiel (MVK) das erste Mal angeheizt. Heute ist die MVK mit einem Wirkungsgrad von 71 Prozent eine der weltweit effizientesten Anlagen ihrer Art. Mit den Restabfällen aus Kiel und Umgebung, die sich stofflich nicht mehr verwerten lassen, werden hier Strom und Wärme für die Menschen und die Industrie in Kiel erzeugt. Auch das ist ein wichtiger Beitrag zu einer klimaschonenden Abfallwirtschaft.

Im September wurde das runde Jubiläum mit einem feierlichen Empfang im Beisein von Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck und Norbert Rethmann, dem Ehrenaufsichtsratsvorsitzenden der Rethmann Gruppe, sowie vielen weiteren Gästen aus Politik und Wirtschaft zelebriert. Stadtrat Wolfgang Röttgers betonte bei der Feierstunde anlässlich des 40. Geburtstags der Anlage den vorbildlichen Umgang mit Abfall. So werden heute schon rund 20 Prozent der Kieler Fernwärme von der MVK ins Netz eingespeist.

Rüdiger Karschau, langjähriger SPD-Ratsherr und Vorsitzender des MVK-Aufsichtsrates, kommentierte die hohe Akzeptanz der Kieler Bevölkerung für die MVK mit der Feststellung, dass diese „jedenfalls nicht auf der Meckerliste der Bevölkerung“ stehe.

Geschäftsführer Frank Ehlers freute sich gemeinsam mit den Gästen aus Politik, Verwaltung und Kultur auch aus einem weiteren Grund über die Leistungsfähigkeit der Anlage, die zu 51 Prozent der Stadt Kiel und zu 49 Prozent REMONDIS gehört. Die MVK ist ein herausragendes Beispiel für eine erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaft und trägt Jahr für Jahr zu einer erheblichen Entlastung des kommunalen Haushalts und damit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt bei. Es war dann Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck, der als Hauptredner den „erheblichen Beitrag“ der MVK für die deutsche Energiewende herausstellte. Er betonte zwar die prinzipielle Notwendigkeit für die stoffliche Verwertung der im Abfall enthaltenen Rohstoffe, stellte aber gleichzeitig auch den Vorbildcharakter der technisch immer auf höchstem Niveau gehaltenen Anlage fest: „Wenn man Müll verbrennt, dann bitteschön so wie hier in Kiel.“

Trotz ihrer 40 Jahre gehört die MVK Kiel nicht zuletzt dank regelmäßiger Investitionen zu den effizientesten Anlagen ihrer Art



REMONDIS Australia recycelt für Rio Tinto

SERVICE AUCH IN ABGELEGENEN ABBAUGEBIETEN

Mit Rio Tinto hat sich ein ganz besonderer Kunde für REMONDIS Australia als Dienstleister entschieden. Rio Tinto ist eine 1873 gegründete multinationale Bergbaugesellschaft. Die Ursprünge des Unternehmens liegen in den schon in der Bronzezeit bekannten Kupfervorkommen bei Minas de Riotinto in Südspanien, die später auch das Römische Reich mit Kupfer versorgten. Mit einem Umsatz von 41,83 Milliarden US-Dollar ist Rio Tinto heute neben Anglo American und BHP Billiton eines der drei größten Abbauunternehmen der Welt sowie seit der Übernahme von Alcan der weltweit führende Aluminiumproduzent.

Rio Tinto schenkt REMONDIS Australia ab sofort das Vertrauen im Hinblick auf das Abfallmanagement und Recycling in den Minengebieten von Cape York und der benachbarten Bergbausiedlung Weipa im äußersten Norden des australischen Kontinents. Dass dies eine besondere Herausforderung im Hinblick auf die Logistik darstellt, zeigt ein Blick auf die Karte. Die Südküste von Papua-Neuginea liegt deutlich näher als die nächste australische Stadt. Weipa liegt rund 2.500 Kilometer nordwestlich von Brisbane und kann nur in der Trockenzeit zwischen April und Dezember über unbefestigte Pisten erreicht werden. In der übrigen Zeit machen heftige Monsunregen die Strecke unpassierbar. Weipa kann dann nur mit einer siebentägigen Schifffspassage von Cairns aus erreicht werden. REMONDIS Australia nimmt diese Herausforderung gerne an. Das Unternehmen hat bereits erhebliche Erfahrung mit dem Abfallmanagement für

abgelegene Betriebsstätten anderer Kunden, wie das Beispiel des Baus der großtechnischen Flüssiggasanlage von BG auf Curtis Island gezeigt hat. Es sind diese Erfahrung und große Flexibilität bei Abfallerfassung, Beseitigung und Recycling, mit denen REMONDIS Australia nun auch Rio Tinto überzeugen konnte. Innerhalb von nur sechs Wochen haben verschiedene operative Einheiten von REMONDIS aus ganz Australien die benötigte technische Infrastruktur wie Fahrzeuge und Maschinen bereitgestellt und per Charter-schiff auf einer zehntägigen Reise von Brisbane nach Weipa geschafft. Zu den Herausforderungen vor Ort gehört neben der unmittelbaren Nachbarschaft zu Australiens größten Salzwasserkrokodilen auch die Arbeit in einem extrem heißen und staubigen Umfeld. Eine logistische Meisterleistung, die auch für weitere große Kunden in Australien ein Anreiz für eine Zusammenarbeit mit REMONDIS sein könnte.



Recycling jenseits des Outbacks: 40 Grad im Schatten, Staub und Krokodile

Manchmal ist in Australien das Schiff der bessere Weg. Spezialfahrzeuge von REMONDIS werden in Brisbane für den Einsatz in Weipa verladen



Blick in die Zukunft

VORDENKER DISKUTIERTEN HERAUSFORDERUNGEN DER WASSER- UND RECYCLINGWIRTSCHAFT

„Innovation, Nachhaltigkeit, Stärke für Gesellschaft und Wirtschaft“, so lautete das Motto des diesjährigen REMONDIS-Forums, das im September in Hagen stattfand. Auf Einladung von REMONDIS Aqua befassten sich über 300 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft mit Fragen der Nachhaltigkeit und einer zukunftsgerichteten Wasser- und Recyclingwirtschaft.



Future
NEXT EXIT ↗



1,6 Mio. Tonnen

Bezogen auf das gesamte Klärschlammaufkommen ergibt sich eine CO₂-Einsparung von rund 1,6 Millionen Tonnen pro Jahr

Beim REMONDIS-Forum erläuterte Ranga Yogeshwar, Physiker, Autor und Wissenschaftsjournalist, wie Innovationen die Gesellschaft verändern

Andreas Bankamp, Geschäftsführung REMONDIS Aqua, freute sich über die positive Resonanz beim REMONDIS-Forum, einer der größten Veranstaltungen zum Thema Wasser und Nachhaltigkeit in Deutschland



Ralf Czarnecki, Leitung Geschäftsfeld Stoffstrommanagement REMONDIS Aqua, referierte über Kläranlagen und mögliche Verwertungswege des wertvollen Klärschlammes

Im Fokus der Veranstaltung standen Fachthemen und Vorträge zu aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem raschen technologischen Fortschritt. Aspekte des Klimaschutzes wurden ebenso angesprochen wie Themen der Rohstoffversorgung und die Bereitstellung von Trinkwasser und Energie.

Globale Herausforderungen mit kommunalem Bezug

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Bedeutung von technischen und strukturellen Innovationen im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsgebot. Die für ein Industrieland wie Deutschland zwingend erforderliche Versorgungssicherheit spielte dabei eine besondere Rolle. Zu den hochkarätigen Referenten des REMONDIS-Forums zählten der bekannte Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, Prof. Dr. Eckard Minx, Sprecher des Vorstands der Daimler und Benz Stiftung, sowie der Vorsitzende des Sachverständigenrats für Umweltfragen Prof. Dr. Martin Faulstich. Klaus Jürgen Maack, ehemaliger Geschäftsführer des Leuchtenherstellers ERCO, brachte die Sichtweise eines Produktionsunternehmens ein.

Klärschlamm als Energie- und Rohstofflieferant

Neue Wege in der Wasserwirtschaft schilderte Ralf Czarnecki, Leiter des Geschäftsfelds Stoffstrommanagement bei REMONDIS Aqua. Im Mittelpunkt stand dabei der Klärschlamm als wertvolle Ressource und Quelle für Energie. Klärschlamm Trockensubstanz besteht zu 45 bis 75 Prozent aus organischer Substanz, die als Energieträger nutzbar ist. Wird dieses Potenzial umfänglich genutzt, ergibt sich bezogen auf das gesamte Klärschlammaufkommen in Deutschland eine CO₂-Einsparung von rund 1,6 Millionen Tonnen pro

Jahr. Der Phosphatanteil des Klärschlammes bezogen auf die Trockensubstanz liegt bei etwa 5 bis 10 Prozent und stellt für REMONDIS Aqua eine nachhaltige Quelle zum Phosphorrecycling dar. Werden die hier liegenden Möglichkeiten ausgeschöpft, könnten jährlich 90.000 Tonnen P₂O₅ gewonnen werden.



Interessierte Zuhörer: Prof. Dr. Martin Faulstich, Prof. Dr. Eckard Minx und ENERVIE-Vorstand Wolfgang Struwe beim REMONDIS-Forum in Hagen (v.l.n.r.)

Impulsgeber für innovative Lösungen

Das bereits zum zehnten Mal veranstaltete REMONDIS-Forum fand erstmals in Nordrhein-Westfalen statt. Ausschlaggebend war die Beteiligung an der ENERVIE – Südwestfalen Energie und Wasser AG, einem regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Hagen. Seit Mitte 2014 ist REMONDIS Aqua als Mitgesellschafter an der ENERVIE beteiligt. Andreas Bankamp, Geschäftsführer von REMONDIS Aqua: „Das Forum bot einen idealen Rahmen, um den Austausch vor Ort zu fördern und gemeinsame Lösungen für den Versorgungs- und Energiebereich voranzubringen.“

Betriebsgeburtstag in Gemünden am Main

ÖFFENTLICHE-PRIVATE PARTNERSCHAFT FEIERT ZEHNJÄHRIGES BESTEHEN

Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft betreibt REMONDIS Aqua in Gemünden unter anderem die Zentralkläranlage und das rund 120 Kilometer lange Kanalnetz

Seit 2005 ist REMONDIS Aqua als privater Partner der kommunalen Stadtwerke Gemünden am Main für die technische Betriebsführung der Abwasserentsorgung der Stadt verantwortlich. Beim zehnjährigen Jubiläum der öffentlich-privaten Partnerschaft zogen die Partner jetzt eine Zwischenbilanz der erfolgreichen Zusammenarbeit und blickten gemeinsam in die Zukunft.

Vertreter der Stadtwerke und REMONDIS Aqua feierten ihre erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaft im Oktober auf dem Gelände der Gemündener Zentralkläranlage. Mit dabei: Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, darunter Thomas Schiebel, Landrat des Main-Spessart-Kreises, sowie Bürgermeister Jürgen Lippert.

Die Anlage wurde mit Unterstützung von REMONDIS errichtet und ersetzte seinerzeit fünf dezentrale Kleinanlagen. Die Abwässer der Stadtteile und Nachbarkommunen können seitdem wesentlich effizienter behandelt werden, was sich positiv auf die Gebührenstabilität auswirkt.

„Gemünden ist ein positives Beispiel, dass Vertrauen die Grundlage für langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit ist.“ Michael Figge, Bereichsleitung REMONDIS Aqua

An die Zentralkläranlage Gemünden sind 13 Ortsteile mit insgesamt mehr als 12.000 Einwohnern angeschlossen. Für die technische Betriebsführung ist REMONDIS Aqua zustän-

dig. Die Anlage wurde mit Unterstützung von REMONDIS errichtet und ersetzte seinerzeit fünf dezentrale Kleinanlagen. Die Abwässer der Stadtteile und Nachbarkommunen können seitdem wesentlich effizienter behandelt werden, was sich positiv auf die Gebührenstabilität auswirkt.

Die Stadtwerke Gemünden und REMONDIS Aqua handeln gemeinsam im Auftrag der Zukunft. Von Beginn an legten die Partner besonderen Wert darauf, in der Zentralkläranlage hochmoderne Verfahren einzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde bei der Jubiläumsfeier das von REMONDIS Aqua entwickelte und patentierte TetraPhos[®]-Verfahren vorgestellt. Mit dieser Aufbereitungsmethode lässt sich aus Klärschlammasche Phosphorsäure zurückgewinnen.

Dank für die gute Partnerschaft: Thomas Schiebel, Landrat des Main-Spessart-Kreises (links), überreichte Henry Bürgermeister, Betriebsleitung REMONDIS Aqua Gemünden, einen Präsentkorb

REMONDIS[®]
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wasser ist kostbar
und so behandeln wir
es auch

Als Experte für Wasser
für private Haushalte
mit Prozesswasser
reinigung inkonsistent
tätig. Immer für
für die wertvolle Ressource
Wasser im Auftrag der

Kläranlagen als Rohstoffquellen

REMONDIS Aqua befasst sich schon seit langem mit der Phosphorrückgewinnung. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung des Phosphors als Düngemittel, sondern vor allem um die Bereitstellung von wertvollen Phosphaten für die Industrie. Mit dem innovativen TetraPhos[®]-Verfahren wird aus Klärschlammasche hochwertige Phosphorsäure zurückgewonnen. Sie dient als wichtiges Ausgangsprodukt zur Herstellung von Phosphorverbindungen, die wiederum für eine Vielzahl an Produkten genutzt werden.

WAL-Betrieb erhält Ausbildungspreis 2015

REMONDIS AQUA-TOCHTER UNTERSTÜTZT BERUFLICHE FRÜHORIENTIERUNG



Foto: medienlabor GmbH/Benjamin Maistry

v. l. n. r.: Arbeitsministerin Diana Golze, Sirii Werner, Jungfacharbeiterin WAL-Betrieb, Karin Rusch, Kaufm. Geschäftsführerin WAL-Betrieb, Ulf Riska, Leiter Recht/Personalentwicklung WAL-Betrieb, Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie

Als eines von zehn Unternehmen wurde die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH aus Senftenberg, ein Tochterunternehmen von REMONDIS Aqua – kurz WAL-Betrieb – von der Arbeitsministerin Diana Golze mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis 2015 für ihr Engagement in der beruflichen Frühorientierung und in der Ausbildung ausgezeichnet. Nachdem die Lausitzer bereits in der Vergangenheit als besonders familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet worden waren, ist die erneute Ehrung ein weiterer Beweis, dass soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg bei REMONDIS unbedingt zusammengehören.



Insgesamt haben sich 72 Unternehmen für den Preis beworben. Schirmherr des Wettbewerbs ist Ministerpräsident Dietmar Woidke. Die Laudatio hielt Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, und bezeichnete WAL-Betrieb „als ein Unternehmen, dem in Sachen Nachwuchsförderung so leicht keiner das Wasser reicht – im wahrsten Sinne des Wortes“. Er hob insbesondere die aktive Nachwuchsarbeit hervor „mit dem Ziel: dem Fachkräftemangel das Wasser abzugraben. Und dies gelingt mit großem Erfolg“, so Gerber. Dass WAL-Betrieb nicht nur mit- sondern auch vorausdenkt, zeigt auch dessen enger Kontakt mit den Schulen in der Region.

„Dort ist der Senftenberger Wasserdienstleister ein gern gesehener Gast und Kooperationspartner. Auf vielfältige Weise, von anschaulichen Vorträgen bis hin zu Planspielen,

wird Schülerinnen und Schülern die Hand gereicht, um mit ihnen in die Welt des Wassers einzutauchen. Dabei lernen Kinder und Jugendliche nicht nur die Region besser kennen; sie entdecken auch spannende Jobmöglichkeiten rund um die Wasserversorgung. Zum Beispiel bei der Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH. Kurzum: WAL-Betrieb denkt frühzeitig an den Nachwuchs“, resümiert Gerber. Fördern heißt nach seinen Worten aber auch Perspektiven geben. Wer bei WAL-Betrieb die Ausbildung abschließt und ein gutes Ergebnis vorweisen kann, dem winkt eine tariflich vereinbarte Übernahmegarantie. „Denn Sie wissen: Gute, motivierte und auch loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind heutzutage der wichtigste Rohstoff.“ Mit diesen abschließenden Worten überreichte er gemeinsam mit der Arbeitsministerin Diana Golze die Urkunde.

Soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg sind bei WAL-Betrieb und REMONDIS Aqua kein Widerspruch

REMONDIS hilft beim Bau des Fußballstadions in Saransk

Im Jahr 2018 findet die Fußballweltmeisterschaft in Russland statt. Bereits heute werden in vielen Städten der Russischen Föderation für dieses sportliche Großereignis neue Stadien gebaut, so auch im mordowischen Saransk. REMONDIS Saransk hat den Auftrag für die komplette Abfallerfassung an der Baustelle des neuen Fußballstadions gewonnen und sammelt dort mit 20 m³ großen Mulden die Baustellenabfälle zur anschließenden Verwertung ein. Zu diesem Zweck setzt REMONDIS erstmalig in der Region Mordowien die in Deutschland etablierte, aber in Russland noch wenig bekannte Abrollkipper-Technik ein. Mit diesem und

anderen Systemen erfasst REMONDIS auch bereits die Abfälle der Baustelle des größten Einkaufszentrums in Mordowien namens „City Park“ sowie einiger führender Industriebetriebe in der Region.

Saransk gehört zu den elf Austragungsorten der Fußballweltmeisterschaft in Russland. Das neue Fußballstadion heißt „Mordowien-Arena“ und soll bis Ende 2017 fertig gebaut werden. REMONDIS hat sich mit diesem strategischen Projekt einmal mehr als zuverlässiger Partner für das Abfallmanagement in der Russischen Föderation erwiesen.

REMONDIS erneut zum Service-Champion im Bereich Entsorgung gekürt



Zum fünften Mal sind im Jahr 2015 die Service-Champions ermittelt und mit Deutschlands größtem Gütesiegel für Kundenzufriedenheit ausgezeichnet worden. Insgesamt wurden 1,5 Millionen Kundenurteile über 1.989 Unternehmen in 232 Branchen in die Servicebewertung einbezogen. Als Basis für die Bewertung dient ein valides und wissenschaftlich

anerkanntes Verfahren, welches ausschließlich die Beurteilung von Kunden berücksichtigt, die bereits unmittelbare Erfahrung mit den Serviceleistungen eines Unternehmens gemacht haben. Somit haben die Unternehmen selbst keinen Einfluss auf die Ergebnisse des Rankings, welches von der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit der Zeitung DIE WELT und der Goethe-Universität Frankfurt am Main initiiert wird.

Auch im Jahr 2015 wurde REMONDIS von den Kunden zum Service-Champion in der Kategorie Entsorgung gewählt. REMONDIS dankt allen Kunden, Partnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die positive Zusammenarbeit und freut sich auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft im Dienste der Nachhaltigkeit.

REMONDIS Production mit zertifiziertem Energiemanagementsystem

In einem dreitägigen Zertifizierungsaudit wies das Energieteam von REMONDIS Production im Spätsommer 2015 den Auditoren der ZER-QMS nach, ein Energiemanagement entsprechend den Anforderungen der DIN ISO 50001 erfolgreich eingeführt zu haben und zu betreiben. Trotz der komplexen Struktur von REMONDIS Production mit ihren unterschiedlichen Betrieben, von der Metallschlackenaufbereitung, Gips-, Alumin- und Casulproduktion über den Betrieb von Kraftwerk und Deponie bis zu den Versorgungsnetzen im Lippewerk, konnte ein Energiemanagementsystem aufgebaut werden, das die Anforderungen der Norm vollumfänglich erfüllt.

Im Rahmen des systematischen und kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden Einsparideen gesammelt, deren Potenziale bewertet und nach erfolgter Umsetzung auf Wirksamkeit geprüft. So konnte beispielsweise bei der Druckluftherzeugung durch systematische Optimierung im Vergleich zum Referenzjahr 2012 eine jährliche Einsparung von rund 1.200 MWh Strom realisiert werden. Der Betrieb der unterschiedlichen Recycling- und Produktionsanlagen im Lippewerk verbraucht erhebliche Mengen Energie, darunter alleine bis zu 50.000 MWh Strom aus Eigenerzeugung. Die Einsparpotenziale durch das neue Energiemanagement sind also erheblich.



(v.l.n.r.) Michael Mohri, Energiemanagementbeauftragter REMONDIS Production, Hans-Jürgen Fengler, Zertifizierungsgesellschaft ZER-QMS, Kai-Erik Sattler, Energiemanagementbeauftragter REMONDIS Production, Silvio Löderbusch, Geschäftsführung REMONDIS Production, und Jens Besselmann, Leiter Facility-Management REMONDIS Production, bei der Übergabe des Energiemanagementzertifikats

Zum Vergleich:

Mit 1 kWh Strom kann man:

- ca. 50 Stunden an einem Laptop arbeiten
- rund 15 Stunden fernsehen mit einem modernen LCD-Fernseher
- ungefähr 25 Minuten staubsaugen
- bis zu 70 Tassen Kaffee kochen
- eine Hundert-Watt-Glühlampe 10 Stunden lang brennen lassen
- eine Zehn-Watt-Sparlampe 100 Stunden brennen lassen

GreenTec Awards 2016 – REMONDIS TetraPhos® unter den Top 10 in der Kategorie Recycling & Ressourcen

Das REMONDIS TetraPhos®-Verfahren für das Phosphatrecycling aus Klärschlammaschen ist unter die Top 10 der Bewerber um den renommierten GreenTec Award gewählt worden. Phosphorsäure ist wesentlicher Bestandteil fast aller Phosphorprodukte und findet sich vor allem in Düngemitteln und Futtermitteln. Wissenschaftler weltweit arbeiten seit Jahren an wirtschaftlichen Verfahren zum Phosphorrecycling, denn Phosphor und seine Verbindungen, deren natürliche Ressourcen zur Neige gehen, sind von immenser Bedeutung für das Leben auf der Erde. Um die wachsende Weltbevölkerung ernähren zu können, sind neue Lösungen notwendig. Das REMONDIS TetraPhos®-Verfahren ist damit von herausragender ökologischer Effizienz und Wirtschaftlichkeit und trägt im mehrfachen Sinne zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen bei.

Die GreenTec Awards wurden 2008 von den beiden Diplom-Ingenieuren Marco Voigt und Sven Krüger mit dem Ziel gegründet, einen Umweltpreis mit einer großen internationalen Tragweite ins Leben zu rufen. Die Preisverleihung findet seitdem jährlich statt und fördert das öffentliche Bewusstsein für innovative Umwelttechnologien und ökologisches Engagement. Unter anderem werden die GreenTec Awards von Bundesminister Peter Altmaier, dem Chef des Bundeskanzleramtes, schon seit mehreren Jahren begleitet und unterstützt. Seit dem 8. Dezember 2015 kann auf der Homepage der GreenTec Awards online abgestimmt werden. Stimmen auch Sie für das REMONDIS TetraPhos®-Verfahren unter greentec-awards.com/de/wettbewerb/online-voting-2016.html

10
TOP





Norbert Rethmann zum Ehrenbürger der Stadt Selm ernannt

DER HEIMAT STETS MIT RAT UND TAT VERBUNDEN

Sechs Ehrenbürger hatte die Stadt Selm in ihrer Geschichte. Nun ist ein siebter hinzugekommen. Norbert Rethmann wurde Anfang Oktober in einem Festakt von Bürgermeister Mario Löhr die Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenbürger überreicht. Einen Tag zuvor hatte der Rat der Stadt Selm mit großer Mehrheit die Ehrenbürgerschaft des 76-Jährigen beschlossen.

Die Stadt Selm verdankt Norbert Rethmann viel. Hier begann vor 81 Jahren die Erfolgsgeschichte der Unternehmensgruppe

Mario Löhr ging in seiner Laudatio auf die vielen Verdienste von Norbert Rethmann ein. „Ihr Wirken in und für unsere Stadt hat sich auf viele Bereiche erstreckt. Ihr Schaffen als Unternehmer sowie als Förderer von Kunst, Sport und Wissenschaft hat tiefe Spuren hinterlassen im wirtschaftlichen und kulturellen Leben von Selm. Alles aufzuzählen, was Sie in Ihrem taten- und einflussreichen Leben geleistet haben, das würde heute viel zu weit führen“, betonte der Bürgermeister. Mit der Ernennung zum Ehrenbürger möchte die Stadt Selm, so der Bürgermeister weiter, große Anerkennung für das vielfältige Engagement für Selm zum Ausdruck bringen. „Einen Würdigeren hätten wir nicht finden können für die erste Verleihung der Ehrenbürgerschaft in diesem Jahrhundert, und ich möchte Ihnen ganz herzlich gratulieren.“ Mario Löhr erwähnte auch die finanzielle Unterstützung für den Kauf und den Erhalt der Burg Botzlar im Zentrum von Selm. Darüber hinaus habe Norbert Rethmann durch sein unternehmerisches Wirken sehr zum Wohle der Stadt Selm beigetragen und den Namen der Stadt in mehr als 30 Ländern bekannt gemacht.

„Die Unternehmensgruppe bietet vielen Selmern und den Menschen aus der Umgebung einen sicheren Arbeitsplatz.“ Norbert Rethmann zeigte sich tief bewegt und dankbar über die Auszeichnung. „Ich freue mich sehr, dass mir die Stadt Selm die Ehrenbürgerschaft verleiht. Auch wenn ich häufig Reisen zu den Standorten unserer Unternehmensgruppe in vielen Ländern mache und mittlerweile nicht mehr in Selm wohne, so ist die Stadt ein fester Bestandteil meines Lebens – ein Ort, an den ich immer wieder gerne zurückkehre. Hier wohnen meine Freunde, Verwandten, Menschen, die mir wichtig sind und mich und meine Familie seit Jahrzehnten begleiten. Hier bin ich groß geworden; die Region hat mich persönlich und auch unsere unternehmerischen Aktivitäten geprägt“, sagte er in seiner Dankesrede. Viele Gäste aus Politik und Wirtschaft beglückwünschten Norbert Rethmann bei der kleinen Feierstunde im Bürgerhaus zur Ernennung zum Ehrenbürger.

> Impressionen



◀ Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, beim 14. Elektro(nik)-Altgeräte-Tag des bvse in Köln

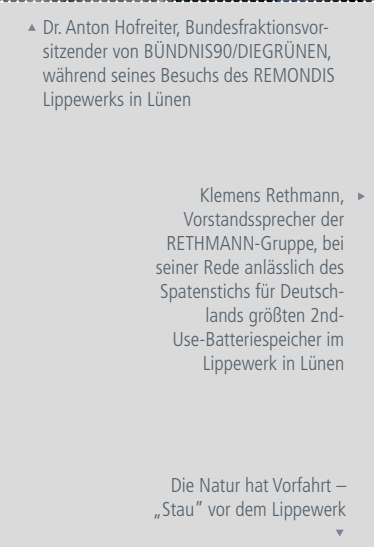
Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und Aloys Oechtering, Geschäftsführung REMONDIS, bei der Besichtigung des KlimaExpo.NRW-Referenzprojektes Biogasanlage Coesfeld



▲ Dr. Anton Hofreiter, Bundesfraktionsvorsitzender von BÜNDNIS90/DIEGRÜNEN, während seines Besuchs des REMONDIS Lippewerks in Lünen



◀ Daimler-CEO Dr. Dieter Zetsche sieht den Batteriespeicher im Lippewerk auch als Effizienzgewinn für die kommende Elektromobilität



▶ Klemens Rethmann, Vorstandssprecher der RETHMANN-Gruppe, bei seiner Rede anlässlich des Spatenstichs für Deutschlands größten 2nd-Use-Batteriespeicher im Lippewerk in Lünen

Die Natur hat Vorfahrt – „Stau“ vor dem Lippewerk



Das von REMONDIS unterstützte Team der Geschwister-Scholl-Schule in Lünen (rechts im Bild) hat mit seinem selbst entwickelten, autarken Roboterfahrzeug beim Wettbewerb in Qatar die Bronzemedaille gewonnen



Jäger der verlorenen Schätze

Für die Rückgewinnung von Wertstoffen muss man heute keine Argumente mehr sammeln, sondern zum Beispiel Glas. Darum werden in Deutschland pro Jahr mit mehr als 300.000 Altglascontainern rund 2,4 Millionen Tonnen grüne, weiße und braune Scherben eingesammelt und mit einer Recyclingquote von 85 % wieder zu einem hochwertigen Rohstoff verarbeitet. So werden nicht nur 67,5 Milliarden Kilojoule Primärenergie gegenüber der Neuproduktion eingespart, sondern die Verwendung des recycelten Glases ersetzt über 2 Millionen Tonnen Quarzsand und verringert die Schädigung der Landschaft durch den Abbau. Glasklare Zahlen, zu denen auch wir unseren Beitrag liefern. Jeden Tag.